Jugendklänge.

Sammlung von Liedern und Chorälen

für

höhere Töchterschulen.

Nach unterrichtlichen Grundsätzen in vier Stufen geordnet

von

C. Landwehr,

Lehrer der höhern Töchterschule in Halberstadt.

IV. Stufe.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 50 Pf., Partiebaarpreis 25 Ex. 10 M.

Leipzig, 1877.

Verlag von Siegismund & Volkening.

Buchhandlung für pädagogische Literatur.

Schulausgaben ausgewählter klassischer Werke

mit vollständigen Kommentaren

für den Schulgebrauch und das Privatstudium.

I. Reihe: **Die Meisterwerke der klassischen Periode**

bearbeitet von Dr. Jul. Naumann und Dr. Buschmann.

1. Bändchen: **Minna von Barnhelm.** 60 Pf.
2. „ **Die Jungfrau von Orleans.** 80 Pf.
3. „ **Wilhelm Tell.** 80 Pf.

In Vorbereitung: 4. **Maria Stuart.** 5. **Götz von Berlichingen.** 6. **Hermann und Dorothea.** 7. **Balladen Schiller's, Goethe's und Uhland's.**

Es werden sich diesen Bändchen die übrigen für den Schulgebrauch geeigneten Meisterwerke Goethe's, Schiller's, Lessing's u. a. anschließen.

In allen für die Kultur wichtigen Völkern wohnt der edle Trieb, die unsterblichen Werke ihrer größten Geister zu ehren und sich an ihnen zu bilden. Und je stärker das nationale Leben in einem Volke pulsirt, desto mehr wird die Aufmerksamkeit auf die Männer hingelenkt, welche die Poesie neu verjüngt, dem geistigen Leben der Nation einen neuen Aufschwung gegeben und dem menschlichen Streben ideale Ziele gesteckt haben. Bei uns Deutschen nun ist in den letzten Dezennien ein neues nationales Leben erwacht, und neben vielen anderen wahrhaft deutschen Regungen ist auch ein höheres Streben eingetreten, die Jugend schon früh in die deutsche Poesie einzuführen und überhaupt allen Freunden der Poesie, denen es an Zeit und Gelegenheit zu eingehenden literarischen Studien fehlt, ein tieferes Eindringen in unsere klassischen Werke zu ermöglichen. Die Dichtkunst eines jeden Volkes war stets dann am größten, wenn sie am nationalsten war. Von dieser Erwägung geleitet und mit Freude den anbrechenden Morgen einer neuen Epoche in unserm nationalen Leben begrüßend, wo es die Pflicht eines jeden braven Bürgers sein muß, sich mit erhöhtem Eifer in unsere größten Geisteswerke zu versenken, die unserer nationalen Entwickelung förderlich waren, haben wir unsere Bibliothek begonnen und werden sie mit aller Gewissenhaftigkeit fortführen.

II. Reihe: **Deutsche Klassiker des Mittelalters**

bearbeitet von Dr. J. W. O. Richter und Dr. W. U. Jütting.

1. Bdchen: **Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters.** Von Dr. J. W. O. Richter. 1 Mark.

In Vorbereitung ist das 2. Bändchen: **Leitfaden der mittelhochdeutschen Grammatik** Von Dr. W. Jütting und als drittes eine **Auswahl mittelhochdeutscher Lesestücke** verschiedener Art mit besonders ausführlichem Kommentar von beiden Herausgebern. In den folgenden Bändchen der Sammlung, die deren im ganzen etwa zwölf zählen soll, wird dann enthalten sein: **Das Nibelungenlied** (ganz nebst einem Bruchstück der „Klage"), **Das Gudrunlied** (eine Auswahl aus den beiden ersten Theilen und den dritten Theil vollständig), **Walter von der Vogelweide** (fast vollständig), **eine Auswahl** aus Neidhart von Reuenthal, sowie aus den **Minne-, Kreuz-, Marien-** und sonstigen religiösen Liedern, **Reinhart Fuchs, Jwein,** eine Auswahl aus dem **Erec, Gregorius** und dem armen Heinrich Hartmann's von Aue, desgleichen aus den Dichtungen **Wolfram's** von Eschenbach und dem **Tristan Gottfried's** von Straßburg, desgleichen aus **Freidank's Bescheidenheit.** — Bei der Auswahl werden natürlich pädagogische Rücksichten erheblich in Betracht kommen.

Wir beabsichtigen diese Sammlung später noch durch andere mittelhochdeutsche Werke zu vervollständigen und auf bedeutende Schriften des Reformationszeitalters (von Luther, Seb. Brant, Th. Murner, J. Fischart, Hans Sachs) weiter auszudehnen.

III. Reihe: **Die Klassiker des Alterthums.**

1. u. 2. Bändchen: **Homer's Odyssee** und **Iliade** in deutscher Uebersetzung. In Vorbereitung.

IV. Reihe: **Die Klassiker des Auslandes.**

In Aussicht genommen sind einige Stücke von Shakespeare, Irving, Goldsmith, Molière, Voltaire 2c.

Klassiker in Textausgaben:

1. Bändchen: **Lessing, Minna von Barnhelm.** 30 Pf.
2. „ **Schiller, Jungfrau von Orleans.** 40 Pf.
3. „ — **Wilhelm Tell.** 40 Pf.

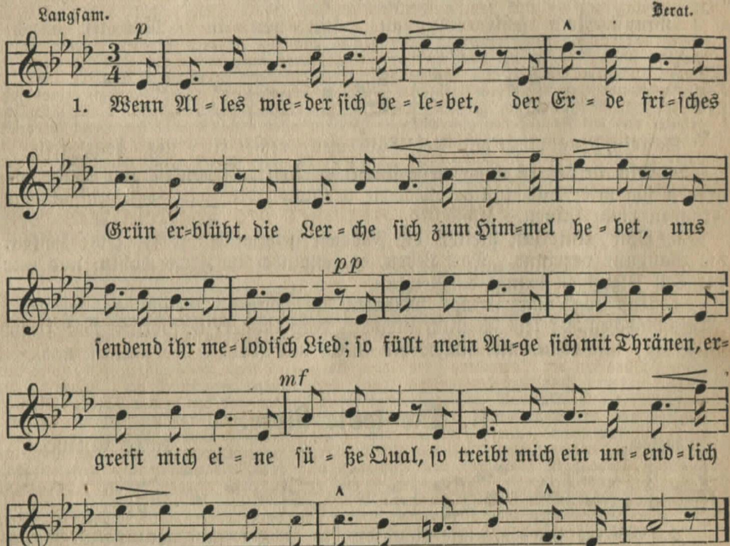
(Fortsetzung auf der 3. Seite dieses Umschlags.)

Vierte Stufe.

A. Weltliche Lieder.

a) Einstimmige.

1. Heimweh.

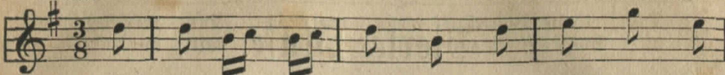


2. Ich denke an der Kindheit Tage, und um mich reiht sich Bild an Bild; es schau'n auf mich mit leiser Klage die Eltern und die Freunde mild. Es füllt mein Auge sich mit Thränen, ergreift mich eine süße Qual, so treibt mich ein unendlich Sehnen zu meinen Bergen und dem stillen Thal.

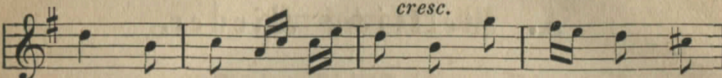
3. Leb' wohl, du Stadt, lebt wohl, Paläste, lebt wohl in eurer stolzen Pracht! Lebt wohl, ihr glanzgeschmückten Feste, mich treibt des Heimweh's Zaubermacht! Mein Auge füllet sich mit Thränen, ergreift mich eine süße Qual, so treibt mich ein unendlich Sehnen zu meinen Bergen und dem stillen Thal.

2. Spinnerliedchen.

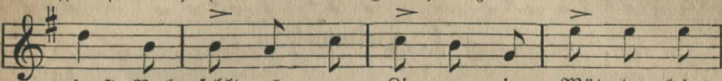
Munter. W. Nedelmann.



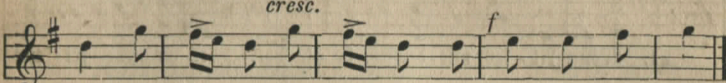
1. Auf, tan = ze, mein Räd = chen, noch fehlt am Ge=



spinnst manch' sei = de = nes Fäd=chen zum vol = len Ge=



winnst. Noch fehlt es an Lin = nen in Müt = ter = leins



Schrein, drum mußt du, lieb' Räd = chen, recht rü = stig heut' sein.

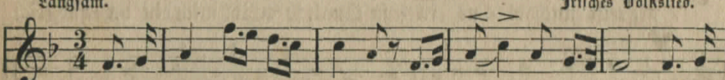
2. Dich drehet behände mein flüchtiger Tritt, Gedanken ohn' Ende, sie drehen sich mit; und lustige Liedchen verkürzen die Zeit, so spinn' ich mit Freuden mein linnenes Kleid.

3. Ohn' Unterlaß gleiten die Fädchen geschwind; so eilen die Zeiten, die Sanduhr verrinnt. Das Leben, es schwindet im Fluge dahin, und nur für den Fleißigen bringt es Gewinn.

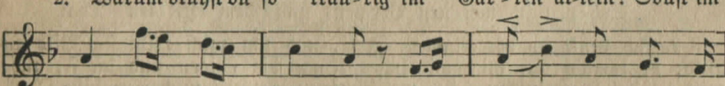
4. Und zög' auch manch' Mädchen ein höhnend Gesicht und spräche: „An's Rädchen, da setz' ich mich nicht!" Mag immer sie spotten, doch treib' ich es so; ich spinne und singe, bin lustig und froh. Rosalie Koch.

3. Die letzte Rose.

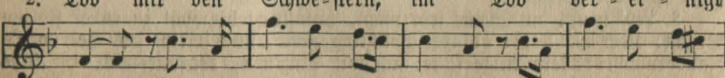
Langsam. Irisches Volkslied.



1. Letz=te Ro = se, wie magst du so ein = sam hier blüh'n? Deine
2. Warum blühst du so trau=rig im Gar = ten al=lein? Sollst im



1. freund=li = chen Schwe=stern sind längst, schon längst da=
2. Tod mit den Schwe=stern, im Tod ver = ei = nigt

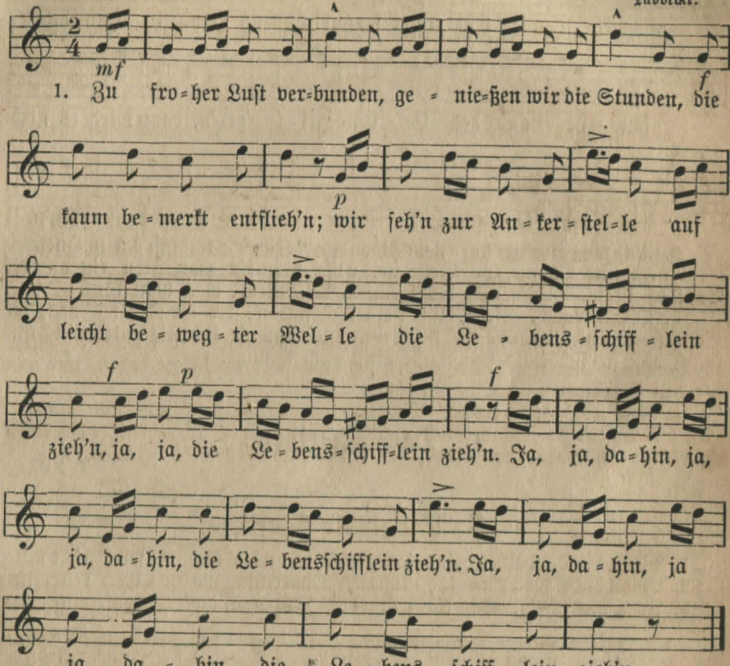


1. hin. Kei = ne Blü = te haucht Bal=sam mit la = ben=dem
2. sein. Da = rum pflück' ich o Ro=se, vom Stam=me dich



4. Jugendfreude.

Munter. Lüddecke.



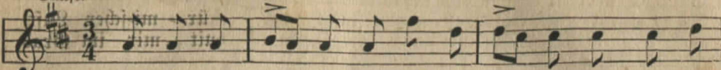
2. Wir segeln mit dem Winde, denn wäre Freude Sünde, dann ist der schlimm daran, durch dessen flücht'ges Leben die Horen Kränze weben, die er ihr abgewann, ja, ja, die er ihr abgewann. Ja, ja, fürwahr, ja, ja, fürwahr, der wäre schlimm daran. Ja, ja, fürwahr, ja, ja, fürwahr, der wäre schlimm daran.

3. Doch laßt uns nicht vergessen, wie kurz die Zeit gemessen bis an der Jugend Ziel. Laßt auf der Frühlingsreise uns fröhlich sein und weise, noch blüh'n der Blumen viel, ja, ja, noch blüh'n der Blumen viel. Ja, ja, schaut hin, ja, ja, schaut hin, noch blüh'n der Blumen viel. Ja, ja, schaut hin, ja, ja, schaut hin, noch blüh'n der Blumen viel.

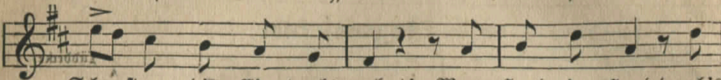
L. Jung.

5. Geschwisterliebe.

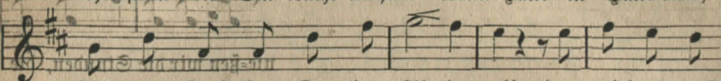
Sanft. Gläser.



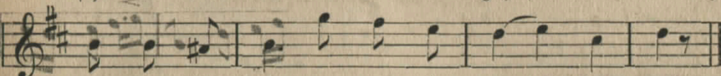
1. Wie fein und lieb-lich, wenn un-ter Brü-dern, wenn un-ter



Schwestern die Ein-tracht wohnt! Wenn Hand in Hand durch's



schö-ne Land des Le-bens Al-le geh'n, dann wird es noch



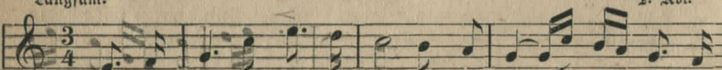
ein-mal so schön, wo wir sie wan-deln seh'n.

2. Da mag ich wohnen, da mag ich bleiben, und ist's ein Hüttchen wohl arm und klein. Wo Liebe ist, o da vermißt man gern ein and'res Gut; da ist man reich und wohlgemuth bei Allem, was man thut.

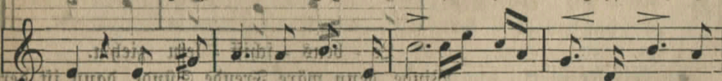
3. O Eintracht, Liebe, laß stets dich finden, wo Brüder wohnen, wo Schwestern sind; verlasse sie im Leben nie, daß sie sich nie entzwei'n, und führ', daß sie sich ewig freu'n, sie einst zum Himmel ein. Lieth.

6. Das Scheiden.

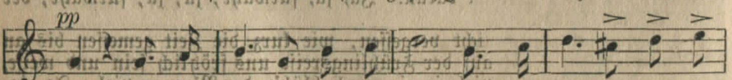
Langsam. F. Abt.



1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n, wenn die Ro-sen nicht mehr
2. Wenn die Schwä-ne süd-lich zieh'n, dort-hin, wo Ci-tro-nen
3. Ar-mes Herz, was kla-gest du? Du, auch du gehst einst zur



1. blüh'n, wenn der Nach-ti-gall Ge-sang mit der Nach-ti-gall ver-
2. blüh'n, wenn das A-bendroth versinkt, durch die grü-nen Wäl-der
3. Ruh'. Was auf Er-den muß vergeh'n, giebt es wohl ein Wie-der-



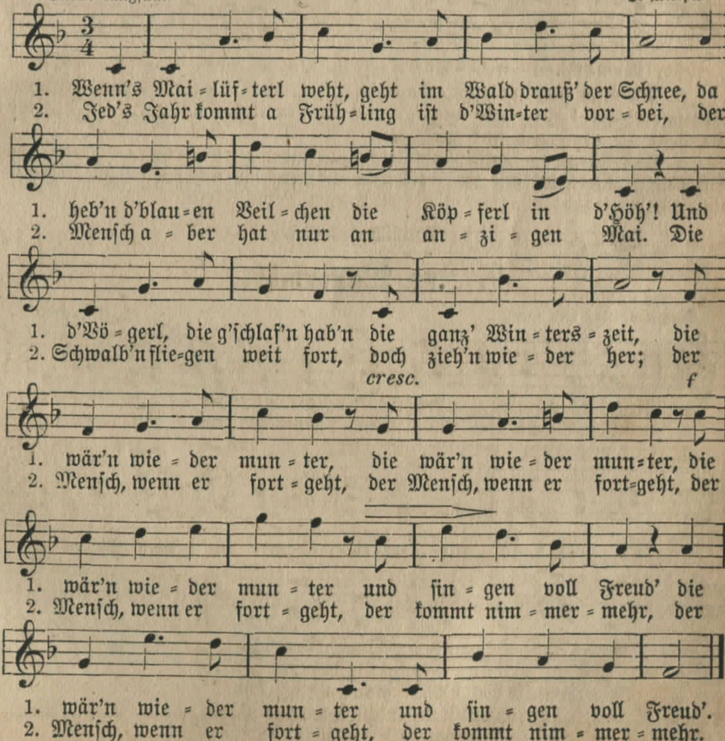
1. klang,
2. klingt, } fragt das Herz in bangem Schmerz, fragt das Herz in ban-gem
3. seh'n?



K. Herloßsohn.

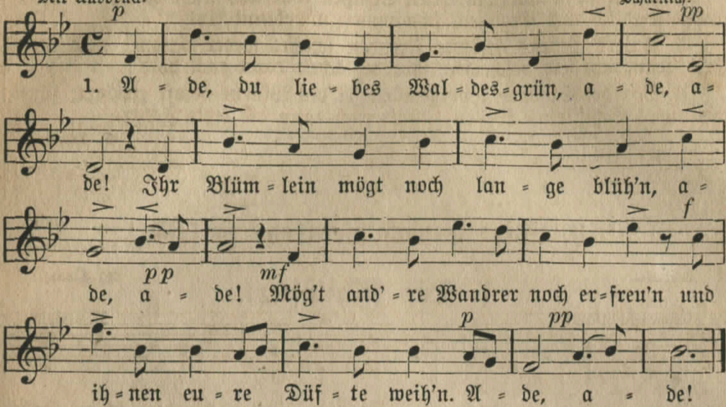
7. Das Mailüfterl.

Etwas langsam. J. Kreipl.



8. Abschied vom Walde.

Mit Ausdruck. Schärtlich.



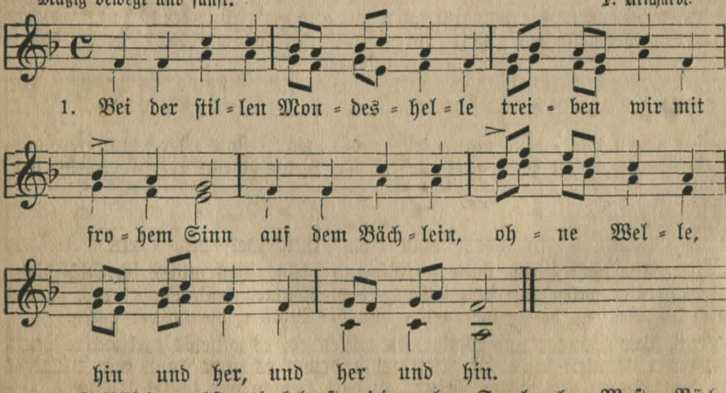
2. Ade, ihr Felsen, braun und grau, ade, ade! Weiß Gott, wann ich euch wiederschau', ade, ade! Mir ist das Herz so trüb', so schwer, als rief's; Du siehst sie nimmermehr! Ade, ade!

3. Und scheid' ich auch auf Leben lang, ade, ade! O Wald, o Feld, o Vogelsang, ade, ade! An euch, an euch zu aller Zeit, gedenke ich in Freudigkeit. Ade, ade!

b) Zweistimmige Lieder.

9. Zur Wasserfahrt.

Mäßig bewegt und sanft. F. Reichardt.



2. Schifflein, gehst und kehrest wieder ohne Segel, ohne Mast. Bächlein trägst uns auf und nieder, spielend mit der kleinen Last.

3. Nichts zu fürchten, Nichts zu meiden ist, so weit das Auge sieht. Flüstert leis', ihr jungen Weiden; Mädchen, singt ein Abendlied.

4. Denn zu Ruhm und eitlen Schätzen lockt uns nicht das ferne Meer; suchen friedlich nur Ergötzen, schwimmen unbekannt einher.

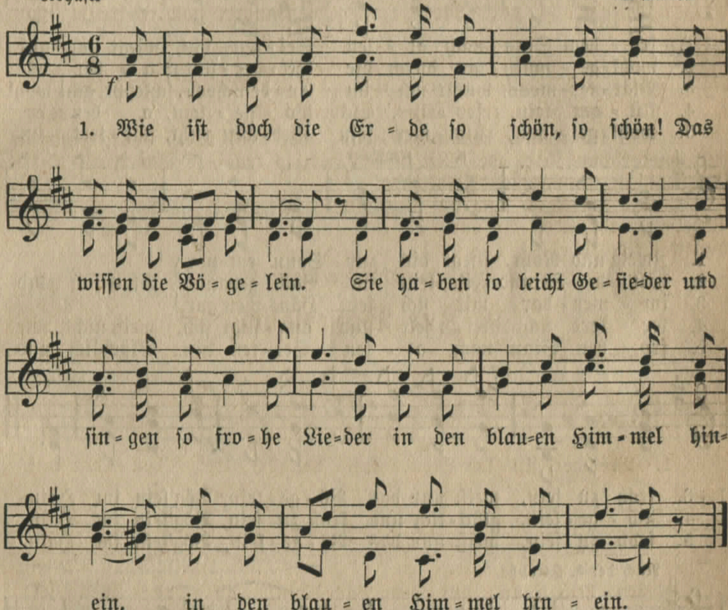
5. Unsers Lebens schönste Freuden schaffet weder Ruhm, noch Gold. Seid genüglich, seid bescheiden, Freude lächelt dann euch hold.

6. Mit des Schönen Wohlgefallen sei des Willens Kraft gepaart; sanft, wie dieses Schiffleins Wellen, dünkt euch dann die letzte Fahrt.

G. Jacobi.

10. Wie ist doch die Erde so schön!

Lebhaft. G. Klauer.

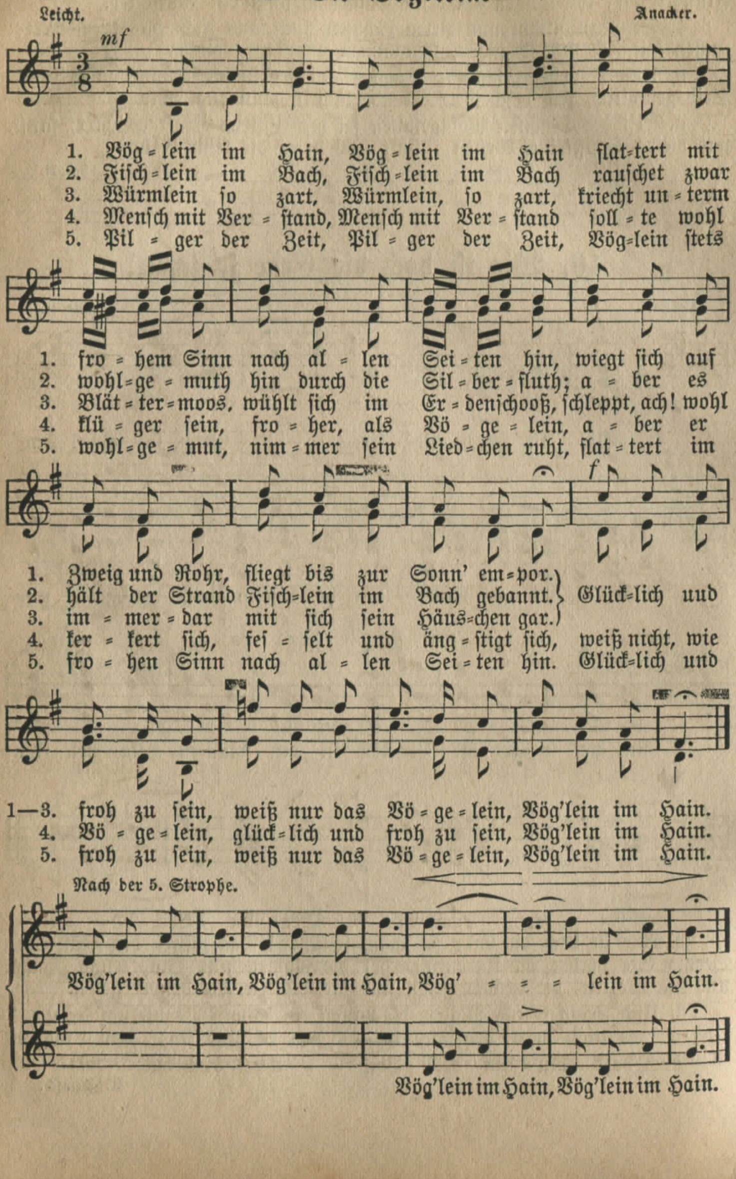


2. Wie ist doch die Erde so schön, so schön! Das wissen die Flüss' und Seen. Sie malen im klaren Spiegel die Gärten und Städt' und Hügel und die Wolken, die drüber geh'n und die Wolken, die drüber geh'n.

3. Und Sänger und Maler, die wissen es, es wissen's viel and're Leut'. Und wer es nicht malt, der singt es, und wer es nicht singt, dem klingt es in dem Herzen vor lauter Freud', in dem Herzen vor lauter Freud'.

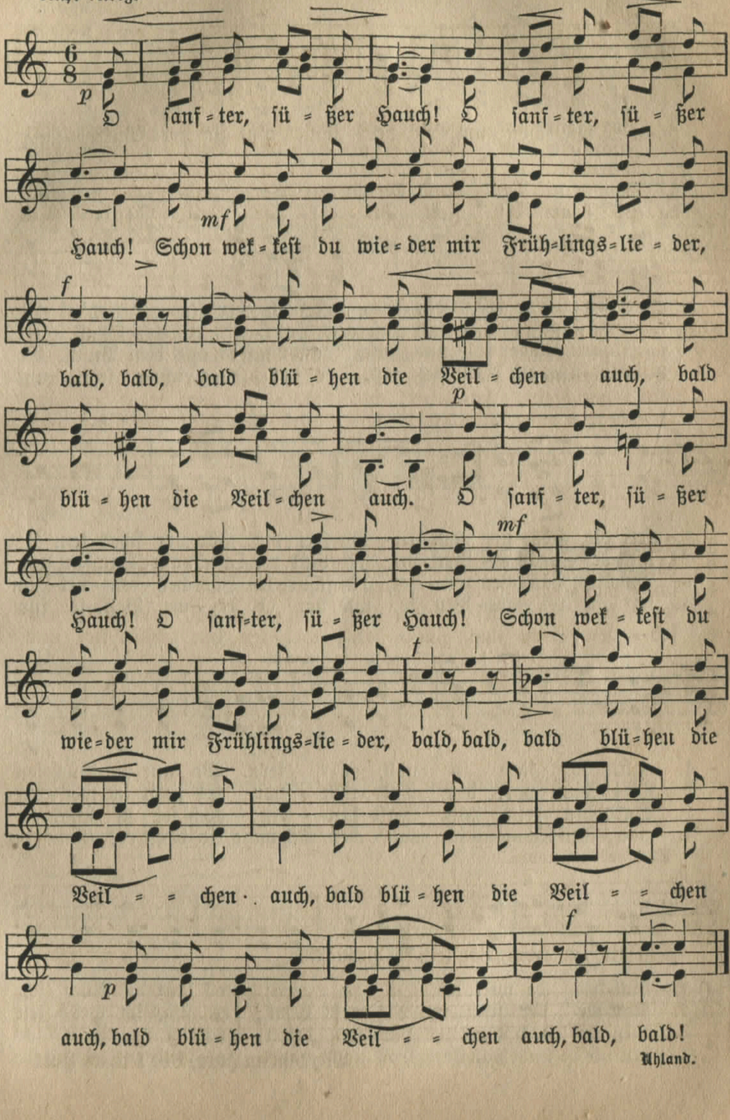
R. Reinick.

11. Die Vögelein.



12. Frühlingsahnung.

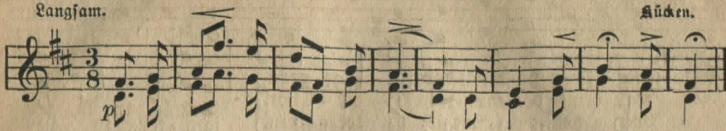
Leicht bewegt. Silcher.



Uhland.

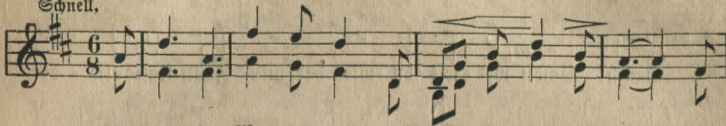
13. Jägerlied.

Langsam. Kücken.

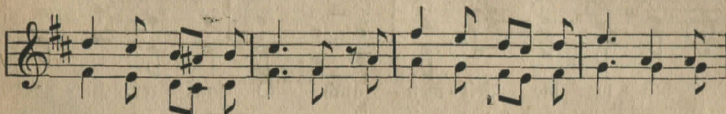


1—4. O wie schön zum Hör = ner - klang tönt Jä = gers Waldge = sang!

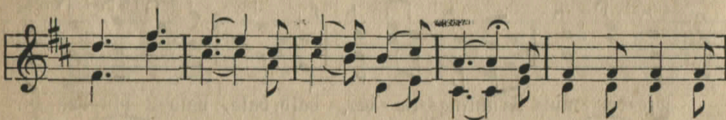
Schnell.



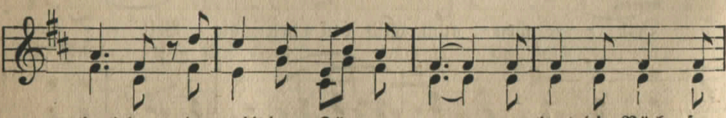
1. Hin = aus in Wal = des=grün muß froh der Jä = ger zieh'n! Wo
2. Er singt sein Lied mit Lust aus frei = er, vol = ler Brust. Es
3. Dann horcht er still und „husch!" da springt es aus dem Busch. Ein
4. Wo nur ein Wild sich regt, er hat es gleich er = legt, und



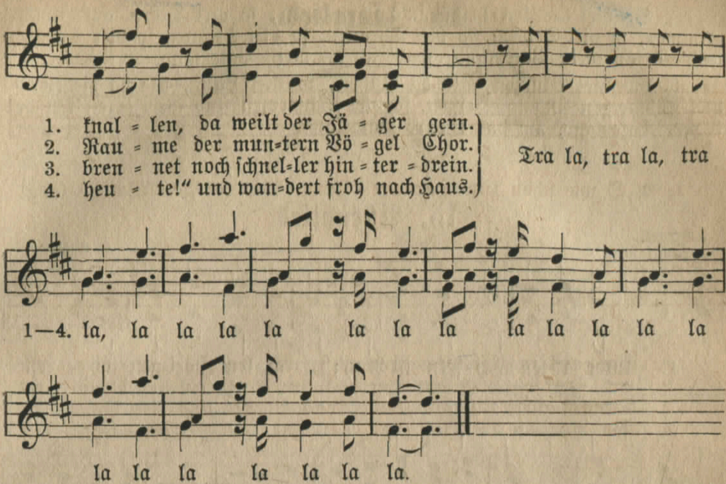
1. frei die Hör = ner schal=len, wo frei die Hör=ner schal = len, so
2. pickt der Specht am Bau = me, es pickt der Specht am Bau = me den
3. schnelles Häs = chen ren = net, ein schnel=les Häs=chen ren = net zum
4. hat er rei = che Beu = te, und hat er rei = che Beu = te für



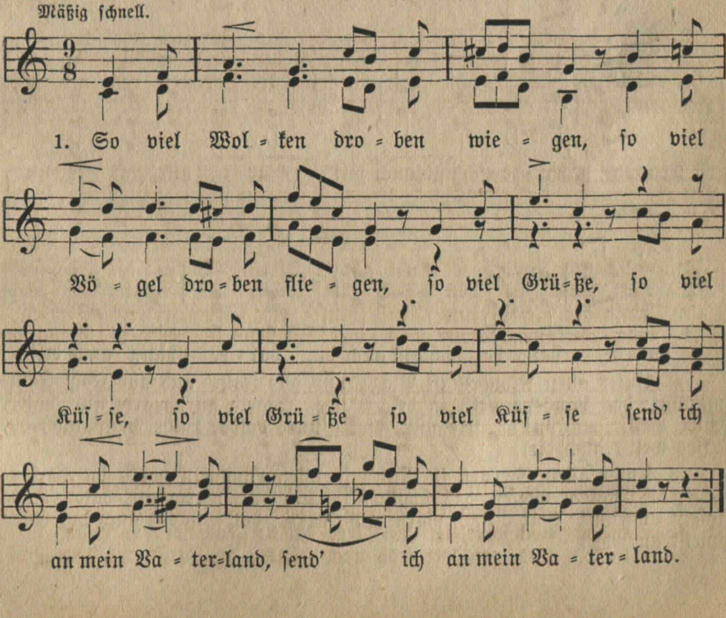
1. nah, so fern, so nah, so fern. Wo laut die Büch=sen
2. Takt ihm vor, den Takt ihm vor. Es singt im wei = ten
3. Wald hin = ein, zum Wald hin = ein; doch sei = ne Büch = se
4. man = chen Schmaus für man = chen Schmaus, so denkt er! „G'nug für



1. knal=len, da weilt der Jä = ger gern; wo laut die Büch = sen
2. Rau=me der muntern Vö = gel Chor; es singt im wei = ten
3. bren=net noch schnel=ler hin = ter = drein; doch sei = ne Büch = se
4. heu = te und wan=dert froh nach Haus, so denkt er: „G'nug für



14. Meine Heimat.

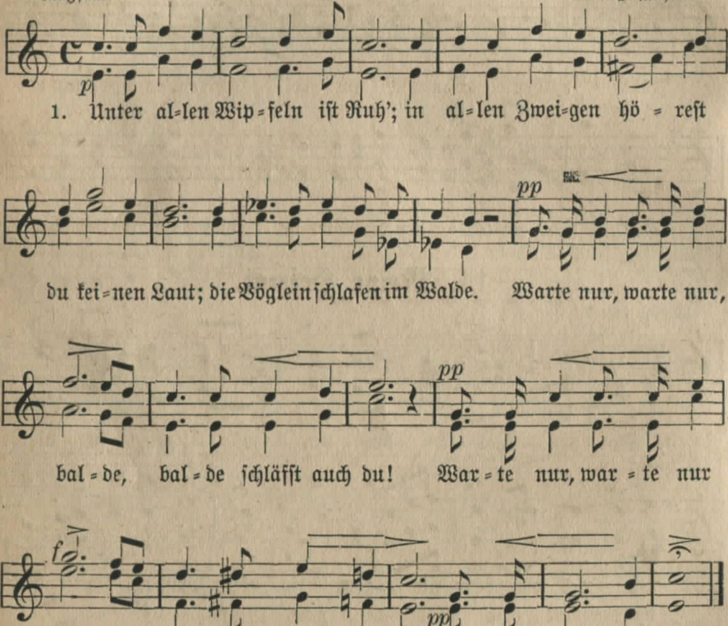


2. So viel Wolken heimwärts schwimmen, so viel Stern' am Himmel glimmen, so viel Sehnen, so viel Thränen, so viel Sehnen, so viel Thränen send' ich an mein Vaterland, send' ich an mein Vaterland.

3. So viel Blumen, als da blühen, so viel Lüfte, als da ziehen, so viel Schmerzen sind im Herzen, so viel Schmerzen sind im Herzen um das theure Vaterland, um das theure Vaterland.

15. Abendlied.

Langsam. F. Kuhlau.



2. Unter allen Monden ist Plag', und alle Jahr' und alle Tag' Jammerlaut; das Laub verwelkt in dem Walde. Warte nur, warte nur, balde, balde welkst auch du! Warte nur, warte nur, balde, balde welkst auch du, balde welkst auch du!

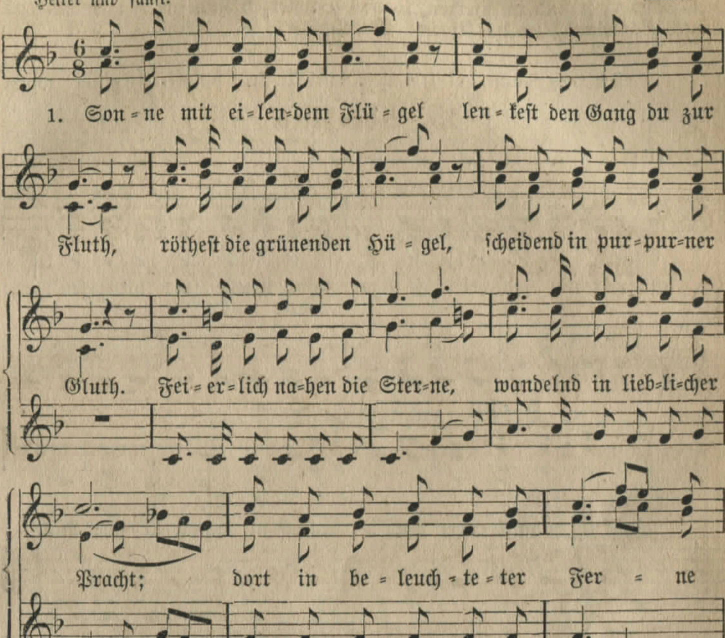
3. Unter allen Sternen ist Ruh'; in allen Himmeln hörest du Harfenlaut; die Englein spielen, das schallte. Warte nur, warte nur, balde, balde spielst auch du! Warte nur, warte nur, balde, balde spielst auch du, balde spielst auch du!

Str. 1 von Goethe, Str. 2 u. 3 von J. Falk.

c) Dreistimmige Lieder.

16. Abendlied im Freien.

Heiter und sanft. Zelter.

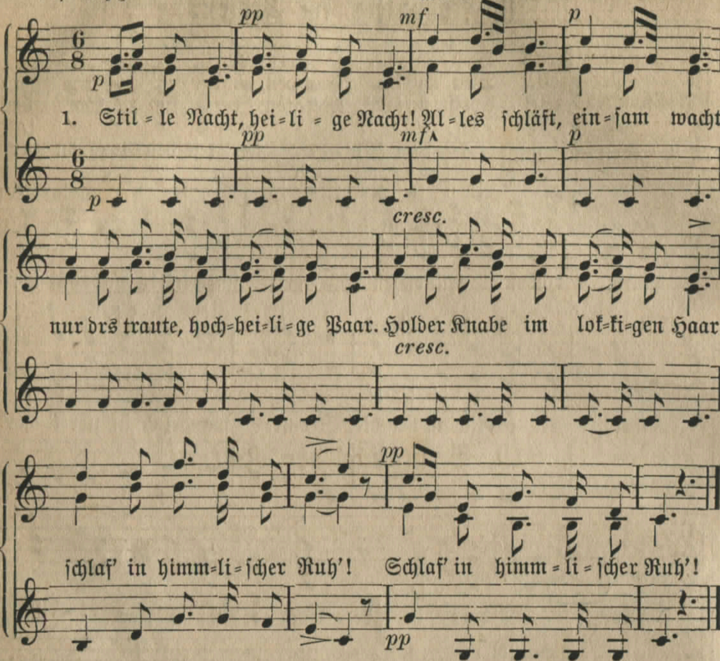


2. Mädchen und Jünglinge tanzen, festlich mit Kränzen umlaubt, schmachtende die Blumen und Pflanzen heben das sinkende Haupt. Herrschend im Blumengebiete, wehet erquickende Luft; prangend mit silberner Blüte spenden die Linden uns Duft.

3. Sei uns mit Liedern gegrüßet, liebliche, heilige Nacht! Glücklich, wer froh dich genießet, glücklich, wem Jugend noch lacht. Weile im fröhlichen Bunde, wo man dir jubelt und singt, daß nicht zu frühe die Stunde, da wir uns trennen, erklingt.

17. Die heilige Nacht.

Sehr mäßig. Neue Volksweise aus dem Zillerthale.



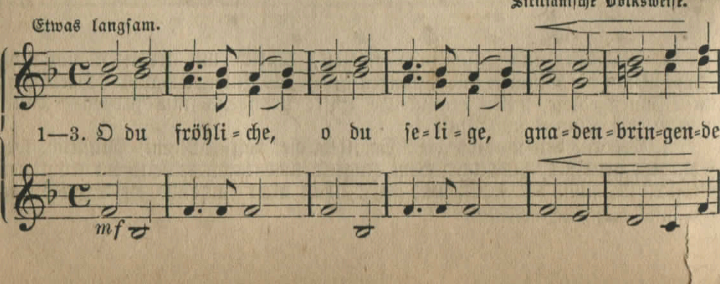
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah': Christ, der Retter, ist da! Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund', Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt.

18. Die drei großen christlichen Feste.

Sicilianische Volksweise.

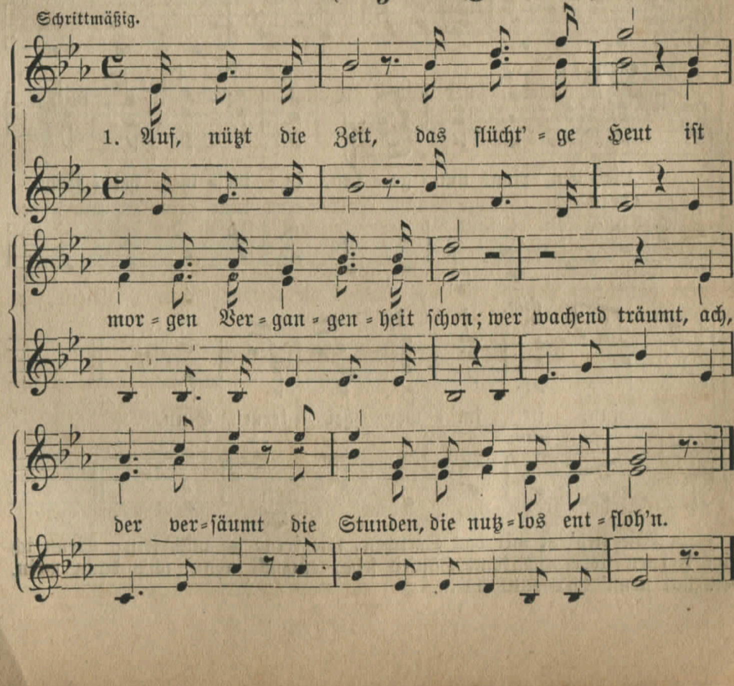
Etwas langsam.





19. Benutzung der Zeit.

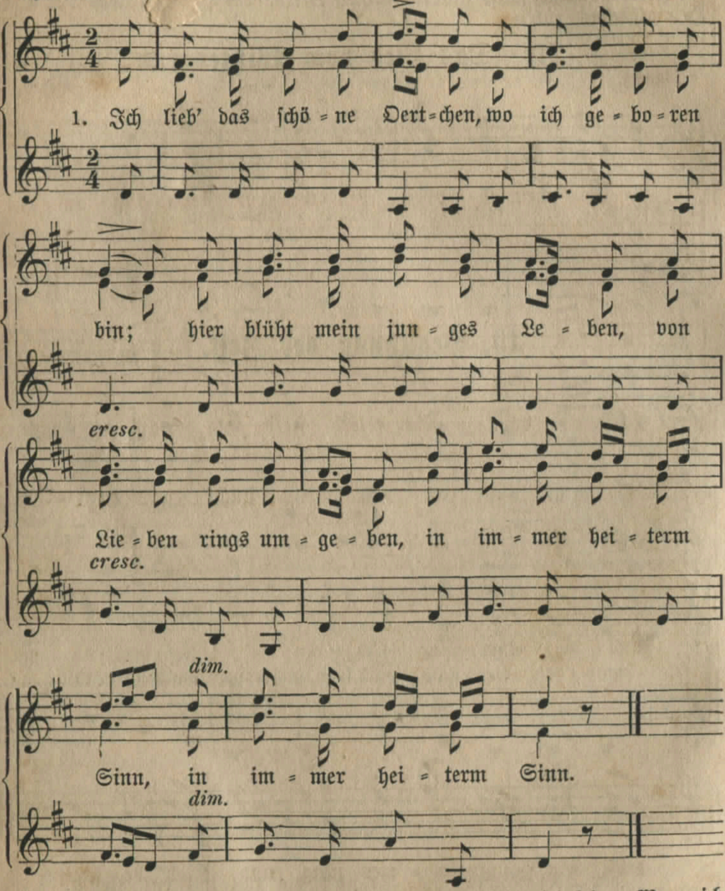
C. M. v. Weber.



2. Noch füllt die Brust der Jugend Lust, noch lächelt in blumiger Pracht des Frühlings Glanz, der Sterne Kranz, er schmücket die düstere Nacht.
3. Der Abend thaut, das Haar ergraut, es welken die Blumen dahin. Drum eh' die Nacht ein Ende macht, pflückt Blumen mit fröhlichem Sinn.

20. Der Heimatort.

Heiter. A. Jakob.



2. Wie lieb' ist mir das Oertchen, wie freue ich mich sein. Wenn ich im Fernen stehe und seine Häuser sehe, entzückt nenn' ich's dann mein, entzückt nenn' ich's dann mein.

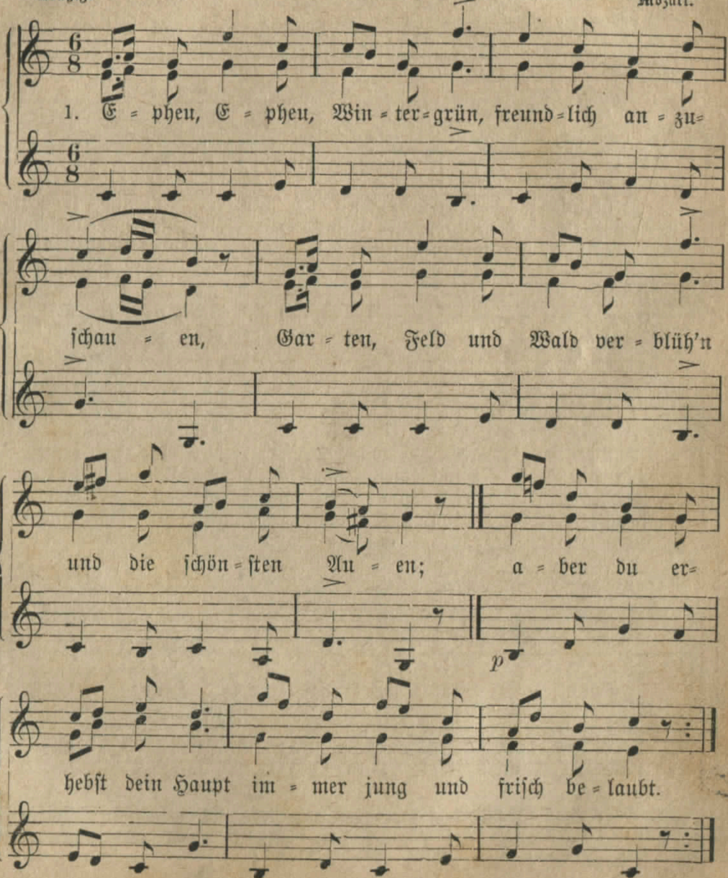
3. O guter Vater droben, beschütz' den Heimatort, und segne ihn mit Frieden! Viel Gutes sei beschieden der Heimat fort und fort, der Heimat fort und fort.

4. So will ich immer liebend für dieses Oertchen fleh'n, und muß ich einmal scheiden, noch oft will ich mit Freuden zu meiner Heimat geh'n, zu meiner Heimat geh'n.

5. Doch möcht' ich lieber immer hier treu mein Tagwerk thun und einst im Friedenshaine sanft unterm kühlen Steine des Heimatgrabes ruh'n, des Heimatgrabes ruh'n.

21. Das Lied vom Wintergrün.

Mäßig. Mozart.



2. Epheu, Epheu, Wintergrün, mit des Frühlingsschimmer rankest du so schlank und kühn dich um morsche Trümmer, rauschest durch die Felsenkluft, säuselst an der frischen Gruft.

3. Epheu, Epheu, Wintergrün, um des Eichbaums Rinde schlingt dein immer frisches Grün üppig sein Gewinde; auf dem Scheitel Schnee und Eis stehet er, des Waldes Greis.

4. Epheu, Epheu, Wintergrün, unverwelklich' Leben, das Natur dir treu verlieh'n, warum ward's gegeben? Sieh, es starb der Hain, die Flur; Epheu spricht: „Sie schlummern nur!"

5. Epheu, Epheu, Wintergrün, trotzest allen Wettern, mag des Lenzes Schmuck verblüh'n, Nichts wird dich entblättern. Ruht erstarrt das Saatgefild, bist du treuer Hoffnung Bild.

22. Abendglöcklein.

Mäßig. Volksweise.

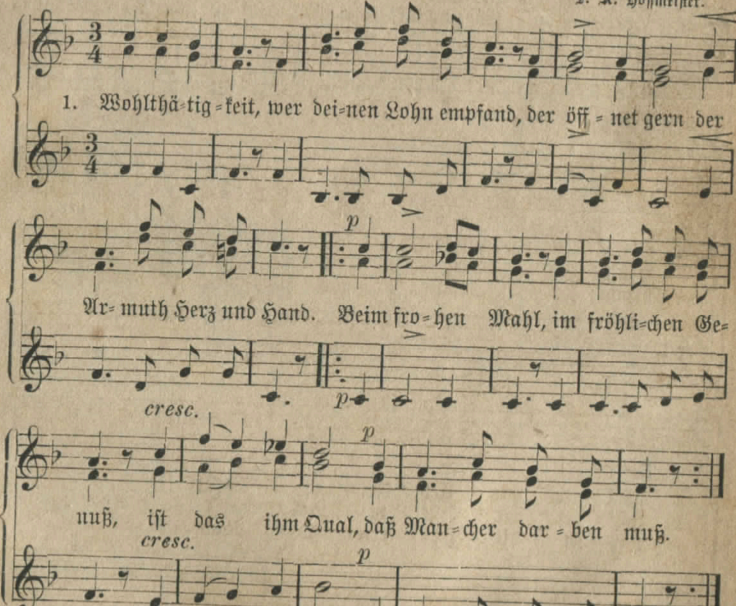




23. Wohlthätigkeit.

Etwas langsam.

F. A. Hoffmeister.



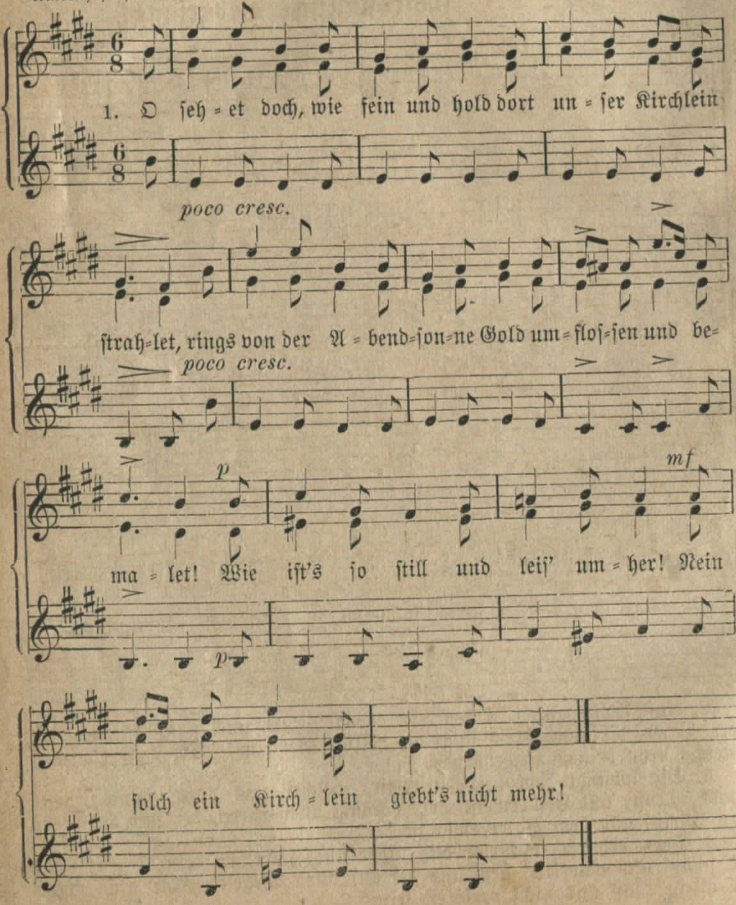
2. Der Arme weint; o hemmt die Thränenfluth und stillt den Harm, erfüllt sein Herz mit Muth; denn Thränen steh'n als Perlen am Gewand, wenn wir vergeh'n, jenseit des Grabes Rand.

3. Wohlthätigkeit, sei stets des Menschen Ruhm, bleib' immerfort des Herzens Heiligthum! O, wohl uns dann, der fernsten Nachwelt Blick schaut segnend dann auf unser Werk zurück.

Liebrecht.

24. Das Kirchlein.

Kindlich froh. A. Harder.



2. Es prangt im Grünen hell und weiß und schauet frisch und munter auf unsres stillen Dörflein's Kreis und dann in's Thal hinunter. Man sieht's ihm an, wie es sich freut in seiner Zierd' und Reinlichkeit.

3. Und glaubt es nur, nicht minder schön ist's Kirchlein auch von innen. Fein blau und weiß die Bänke stehn, und ist so still darinnen; und Sonntags steht kein Bänklein leer. Nein solch ein ein Kirchlein giebt's nicht mehr.

4. O, seht, die liebe Sonne sinkt, es dunkelt schon im Thale! Nur noch des Thurmes Spitze blinkt im letzten goldnen Strahle. Wie wird's so heimlich still umher! Nein solch ein Kirchlein giebt's nicht mehr! F. A. Krummacher.

25. Der Ambrosianische Lobgesang.

Nicht zu langsam. P. Ritter.



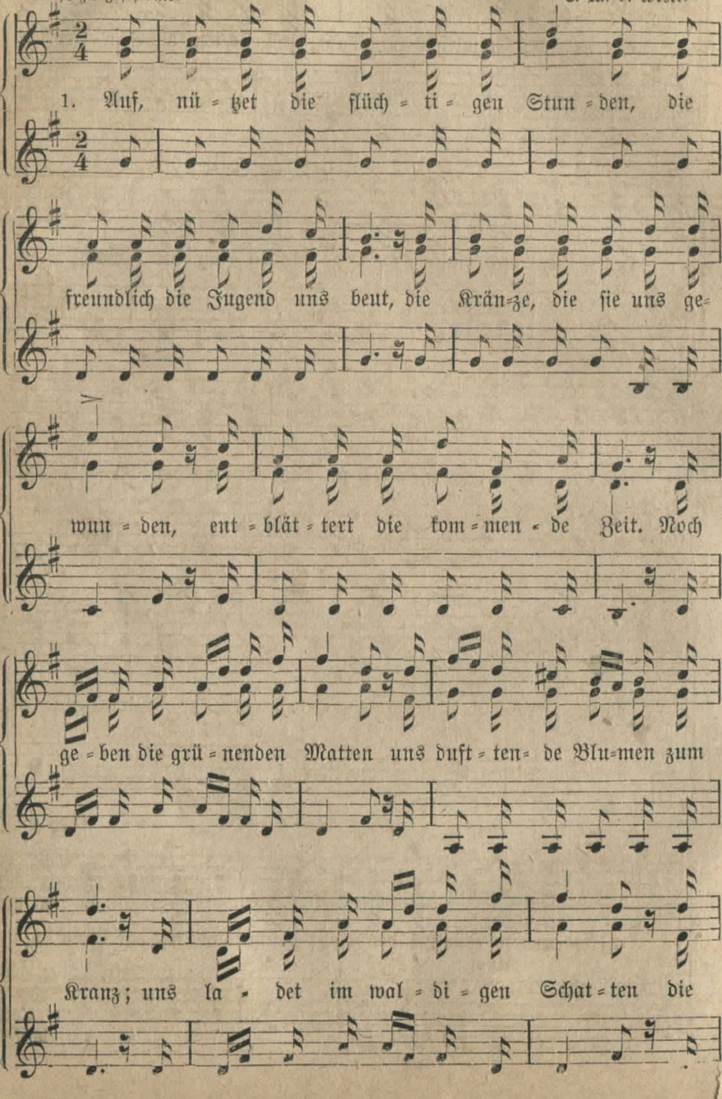
2. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine dich, Gott, Vater, dir zum Preis singt die heilige Gemeine! Sie singt Lob auf seinem Thron deinem eingebornen Sohn.

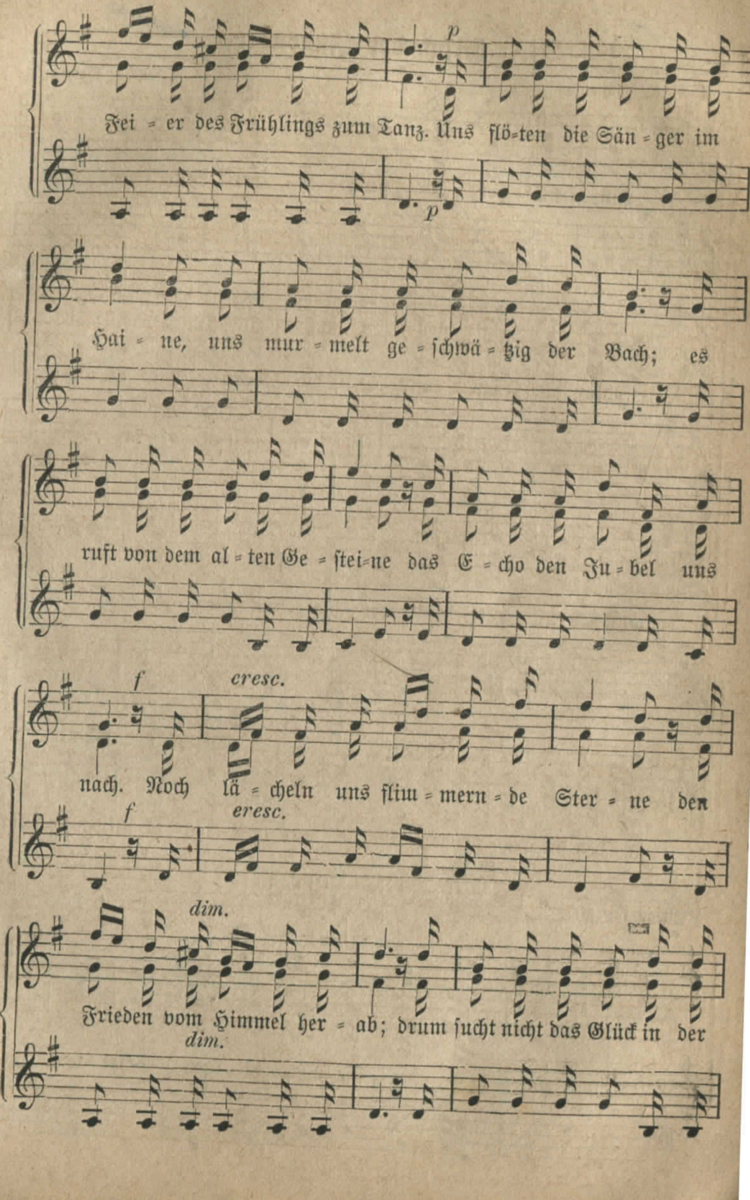
3. Sie lobsingt dem heil'gen Geist, welcher uns durch seine Lehren Gnade, Trost, und Heil erweist, der, o König aller Ehren, der mit dir, Herr Jesu Christ, und dem Vater ewig ist

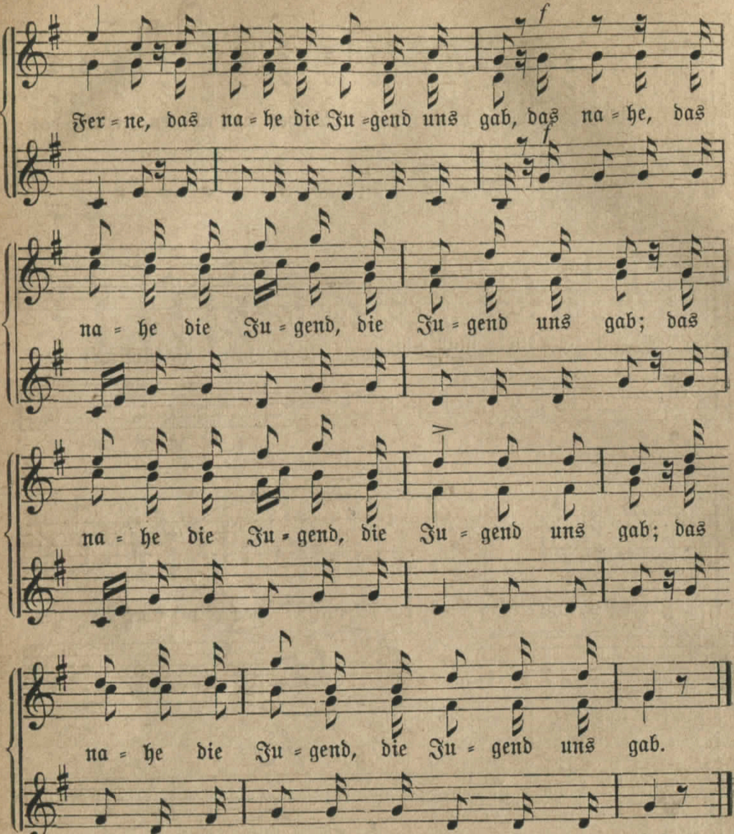
4. Herr, erbarm', erbarme dich; über uns, Herr, sei dein Segen! Leit' und schütz' uns väterlich, steh' uns bei auf allen Wegen! Auf dich hoffen wir allein: laß uns nicht verloren sein.

26. Glück der Jugendzeit.

Nicht zu geschwind. C. M. v. Weber.




p
Fei = er des Frühlings zum Tanz. Uns flö=ten die Sän = ger im
p
Hai = ne, uns mur = melt ge = schwä = tzig der Bach; es
ruft von dem al = ten Ge = stei=ne das E = cho den Ju = bel uns
f
cresc.
nach. Noch lä = cheln uns flim = mern = de Ster = ne den
f
cresc.
dim.
Frieden vom Himmel her = ab; drum sucht nicht das Glück in der
dim.

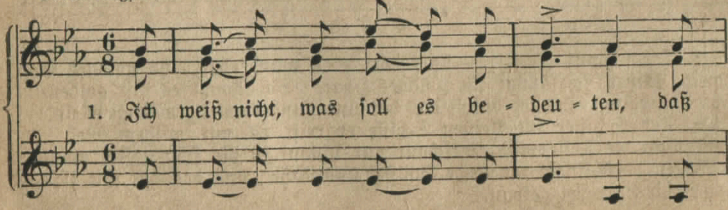


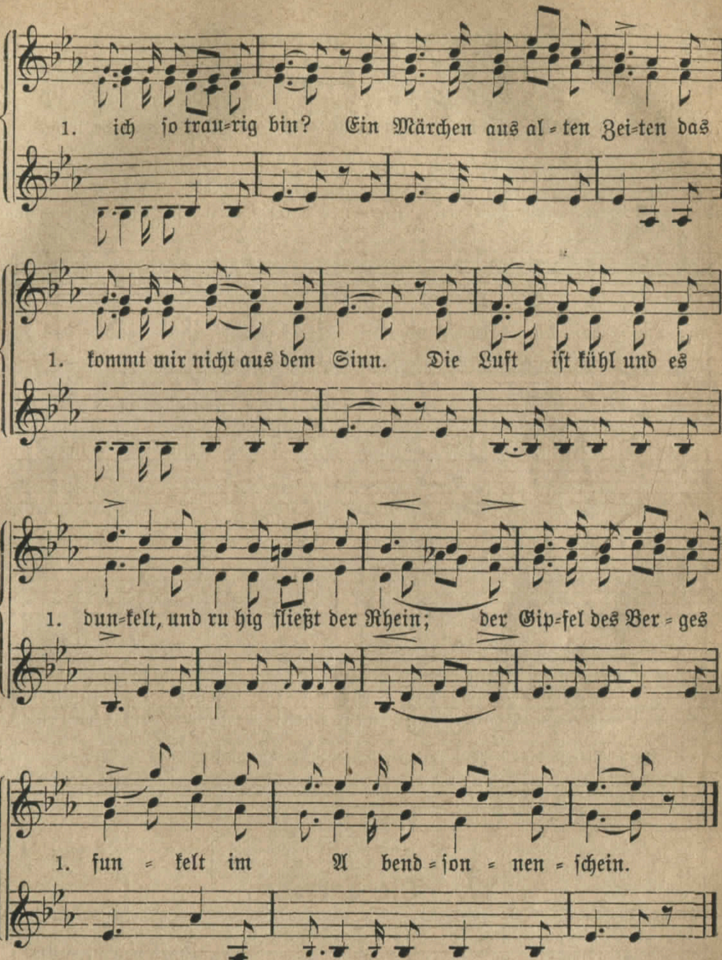
L. Jung.

27. Die Lore=Lei.

F. Silcher.

Etwas langsam.

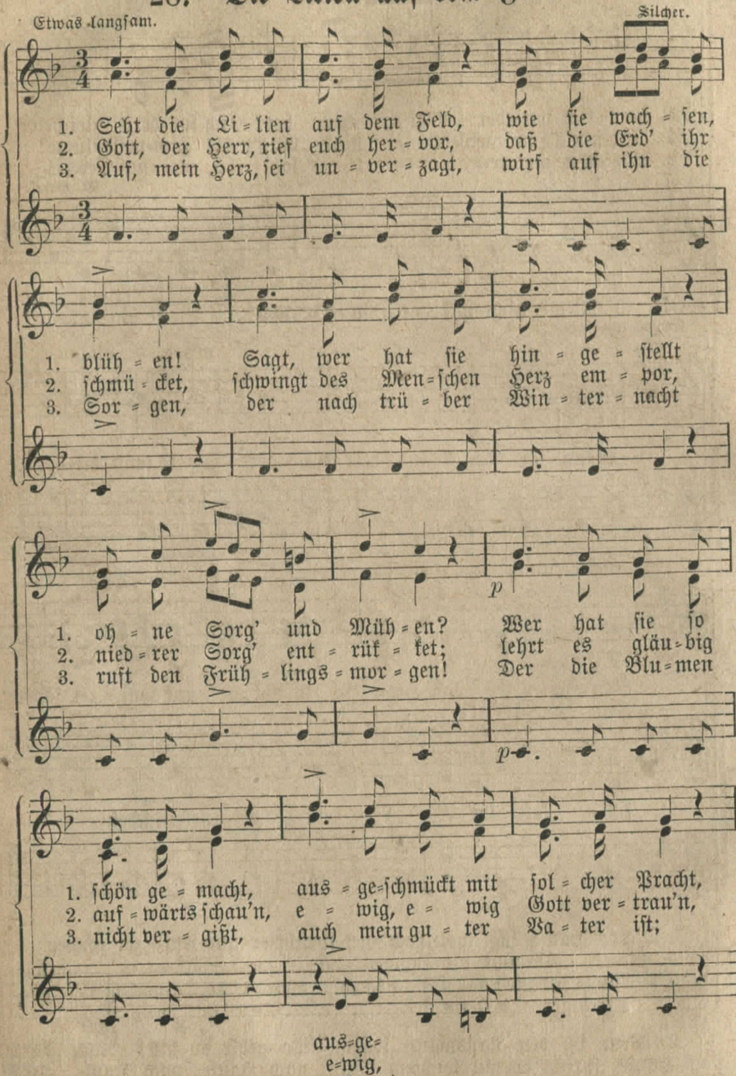




2. Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr goldnes Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr goldnes Haar. Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei; das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn; und das hat mit ihrem Singen die Lore=Lei gethan.

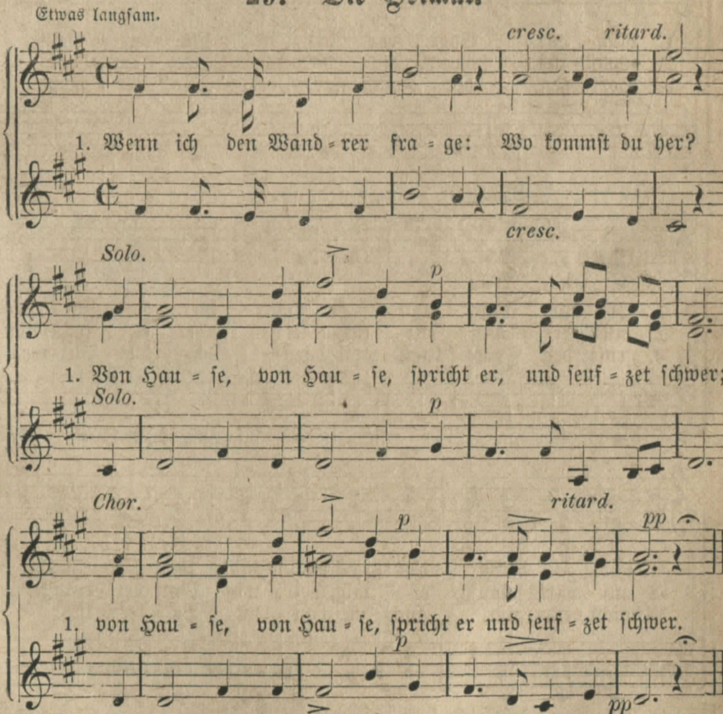
28. Die Lilien auf dem Felde.



aus=ge=
e=wig,
auch mein



29. Die Heimat.



2. Wenn ich den Landmann frage: Wo gehst du hin? Nach Hause, nach Hause, spricht er mit leichtem Sinn; nach Hause, nach Hause, spricht er mit leichtem Sinn.

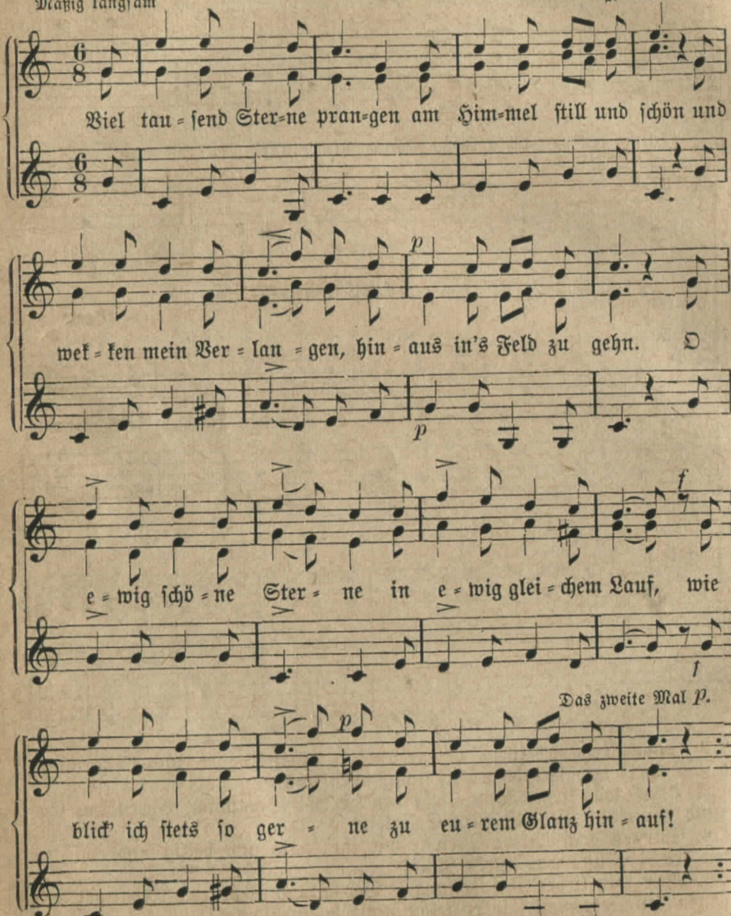
3. Wenn ich den Freund nun frage: Wo blüht dein Glück? Zu Hause, zu Hause, spricht er mit frohem Blick; zu Hause, zu Hause spricht er mit frohem Blick.

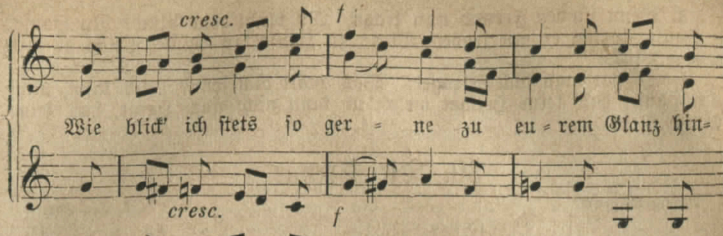
4. So hat man dich gefraget: Was quält dich sehr? Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr; ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr.

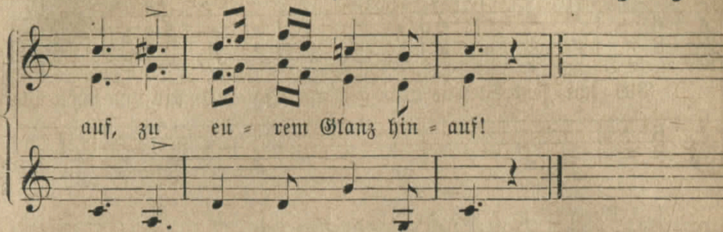
30. Die Sterne.

Mäßig langsam

L. von Call.

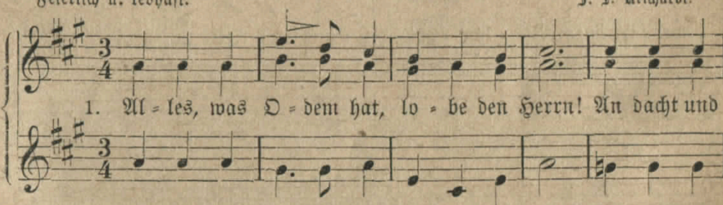






31. Lobgesang.

Feierlich u. lebhaft. J. F. Reichardt.





2. Schmecket und sehet, wie freundlich er ist! Lieb und Erbarmung und Wahrheit und Gnade waltet ewig über uns!

3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, Engel und Geister! Lieb' ist eure Seligkeit!

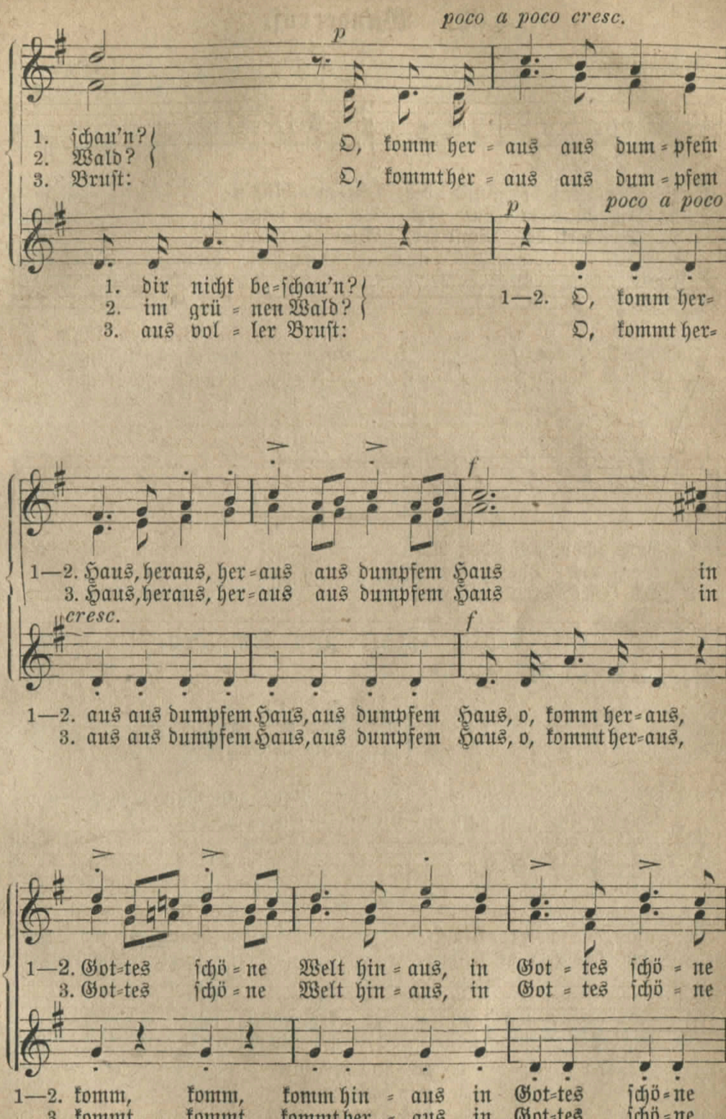
4. Dürften doch unsere Seelen, wie ihr, selig und heilig und ewig zu lieben den, der uns aus Liebe schuf!

5. Aber wir lieben ihn dennoch. Der Staub liebt den Erbarmer mit Thränen der Sehnsucht, die er selbst nicht trocknen wird!

32. Wanderruf.

Marschmäßig. F. Abt.

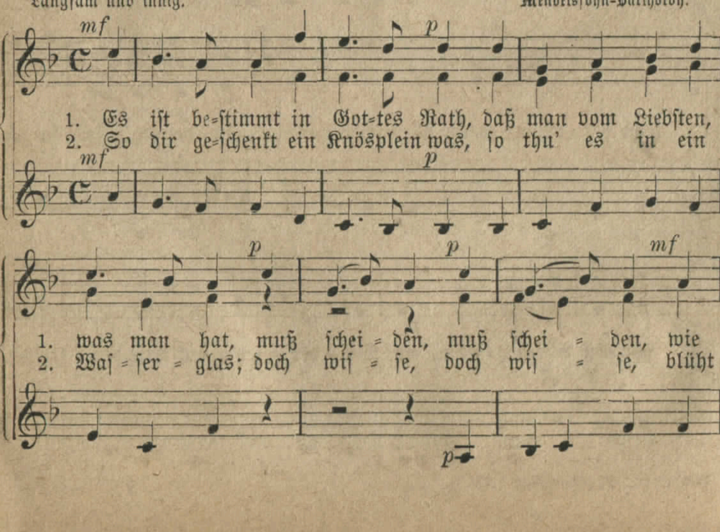


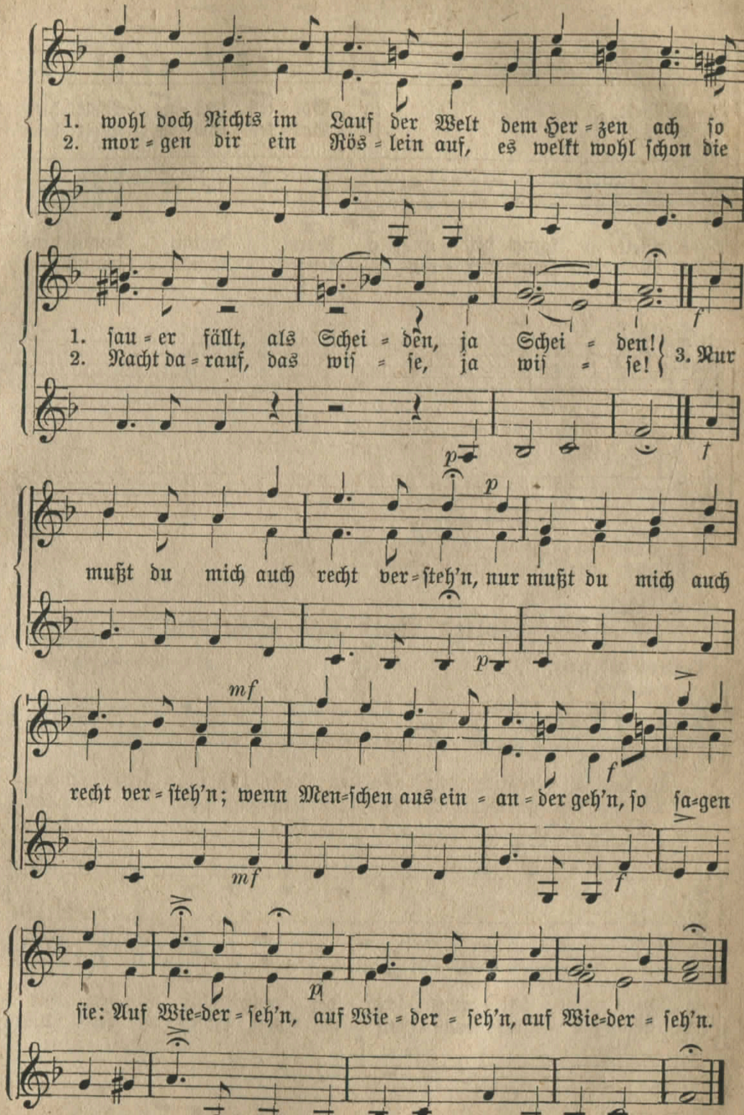

poco a poco cresc.
p
1. schau'n?
2. Wald?
3. Brust:
O, komm her = aus aus dum = pfem
O, kommt her = aus aus dum = pfem
p
poco a poco
1. dir nicht be=schau'n?
2. im grü = nen Wald?
3. aus vol = ler Brust:
1—2. O, komm her=
O, kommt her=
f
1—2. Haus, heraus, her=aus aus dumpfem Haus in
3. Haus, heraus, her=aus aus dumpfem Haus in
cresc.
f
1—2. aus aus dumpfem Haus, aus dumpfem Haus, o, komm her=aus,
3. aus aus dumpfem Haus, aus dumpfem Haus, o, kommt her=aus,
1—2. Got=tes schö = ne Welt hin = aus, in Got = tes schö = ne
3. Got=tes schö = ne Welt hin = aus, in Got = tes schö = ne
1—2. komm, komm, komm hin = aus in Got=tes schö=ne
3. kommt, kommt, kommt her = aus in Got=tes schö=ne



33. Gottes Rath und Scheiden.

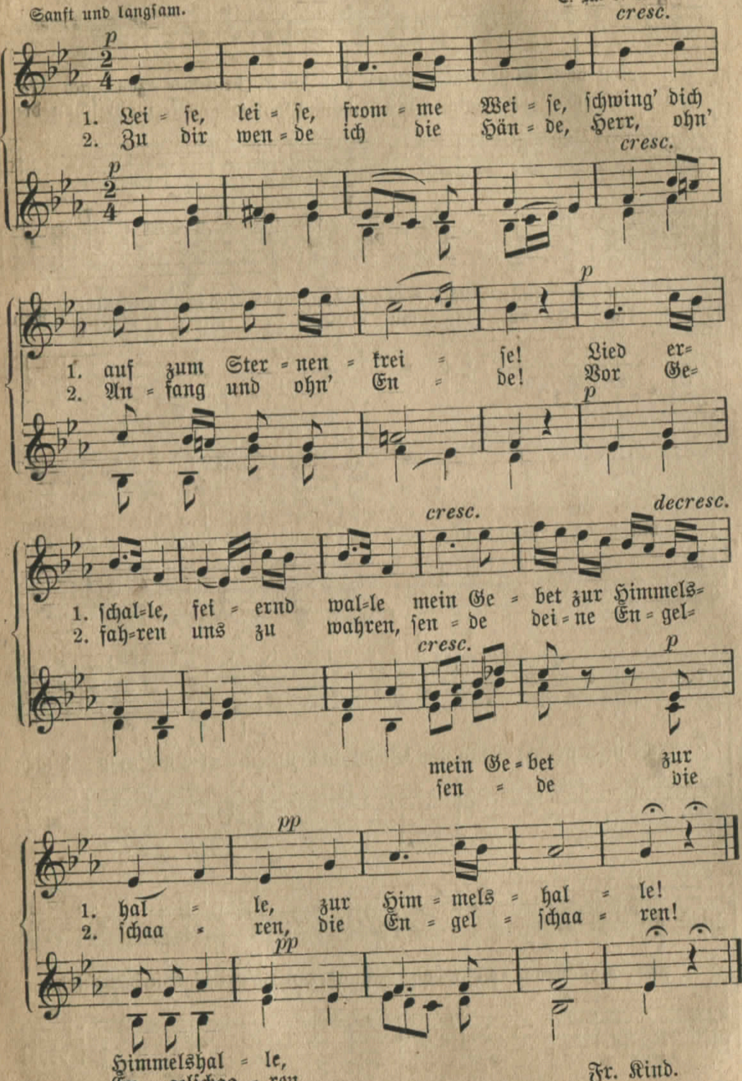
Langsam und innig. Mendelssohn-Bartholdy.




1. wohl doch Nichts im Lauf der Welt dem Her = zen ach so
2. mor = gen dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die
1. sau = er fällt, als Schei = den, ja Schei = den!
2. Nacht da = rauf, das wis = se, ja wis = se!
3. Nur
mußt du mich auch recht ver = steh'n, nur mußt du mich auch
recht ver = steh'n; wenn Men=schen aus ein = an = der geh'n, so sa=gen
sie: Auf Wie=der = seh'n, auf Wie = der = seh'n, auf Wie=der = seh'n.

34. Gebet.

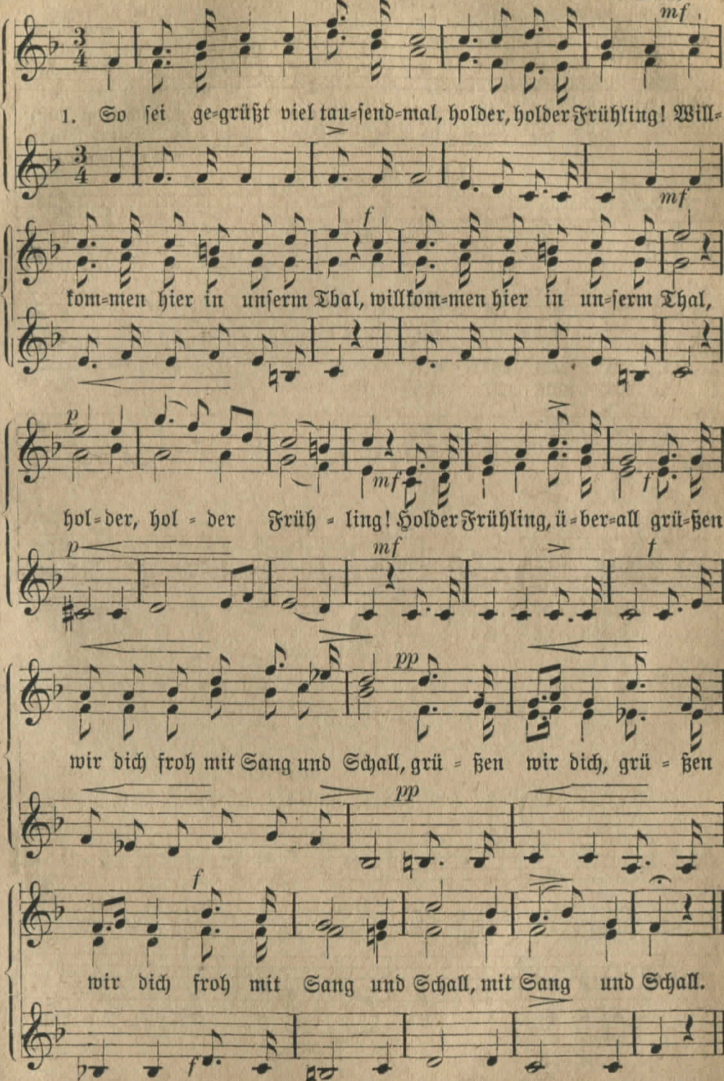
C. M. v. Weber.



Fr. Kind.

35. Gruß an den Frühling.

G. Klauer.



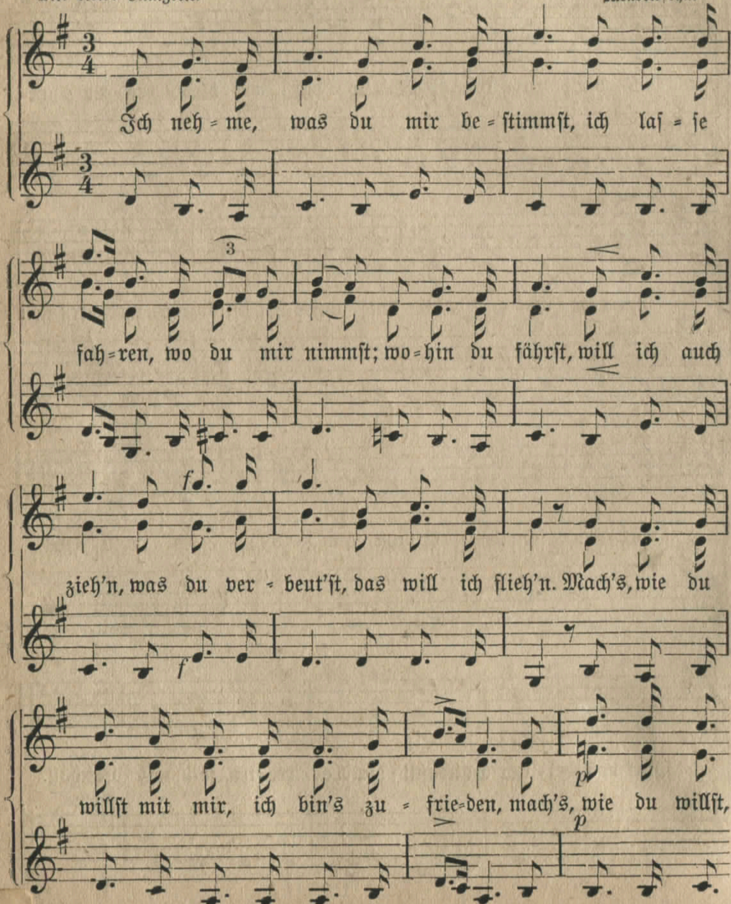
2. Du kommst, und froh ist alle Welt, holder, holder Frühling! Es freut sich Wiese, Wald und Feld, es freut sich Wiese, Wald und Feld, holder, holder Frühling! Jubel tönt dir überall, dich begrüßet Lerch' und Nachtigall, dich begrüßet, dich begrüßet Lerch' und Nachtigall und Nachtigall.

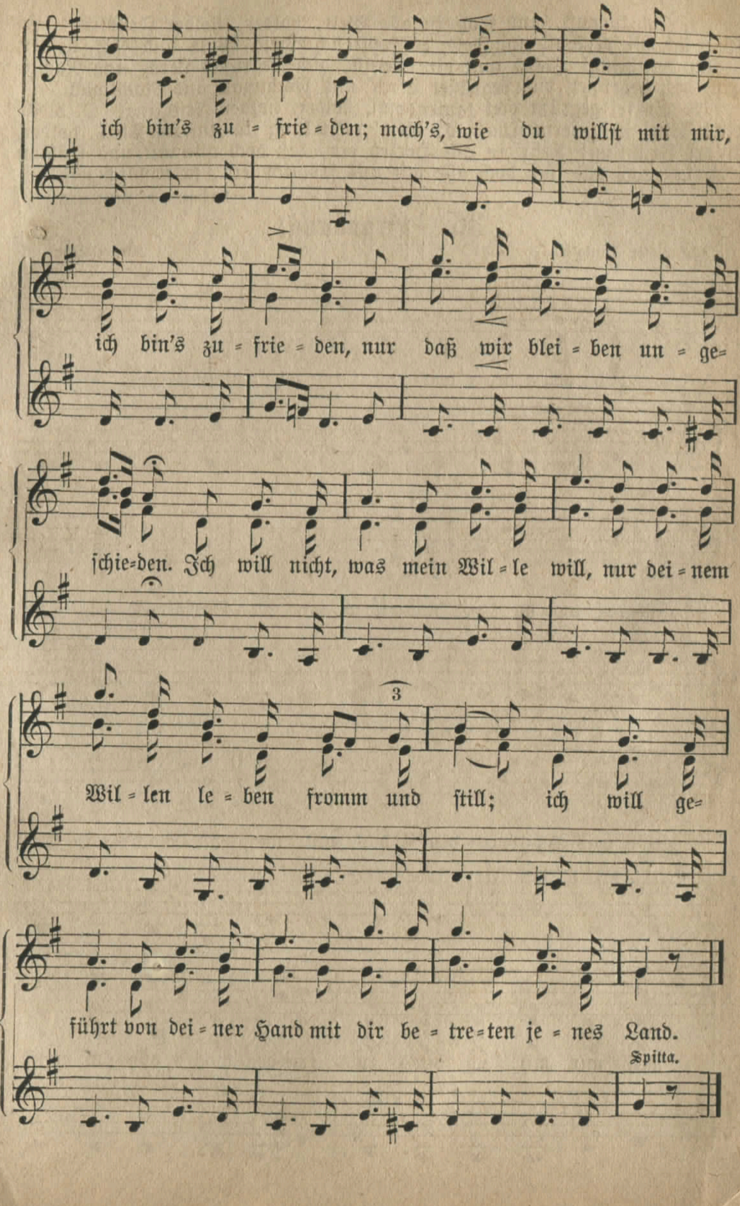
3. So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling! O, bleib' recht lang' in unserm Thal, o, bleib' recht lang' in unserm Thal, holder, holder Frühling! Kehr' in alle Herzen ein, laß doch alle mit uns fröhlich sein, laß doch alle, laß doch alle mit uns fröhlich sein, ja fröhlich sein!

Hoffmann v. Fallersleben.

36. Ergebung.

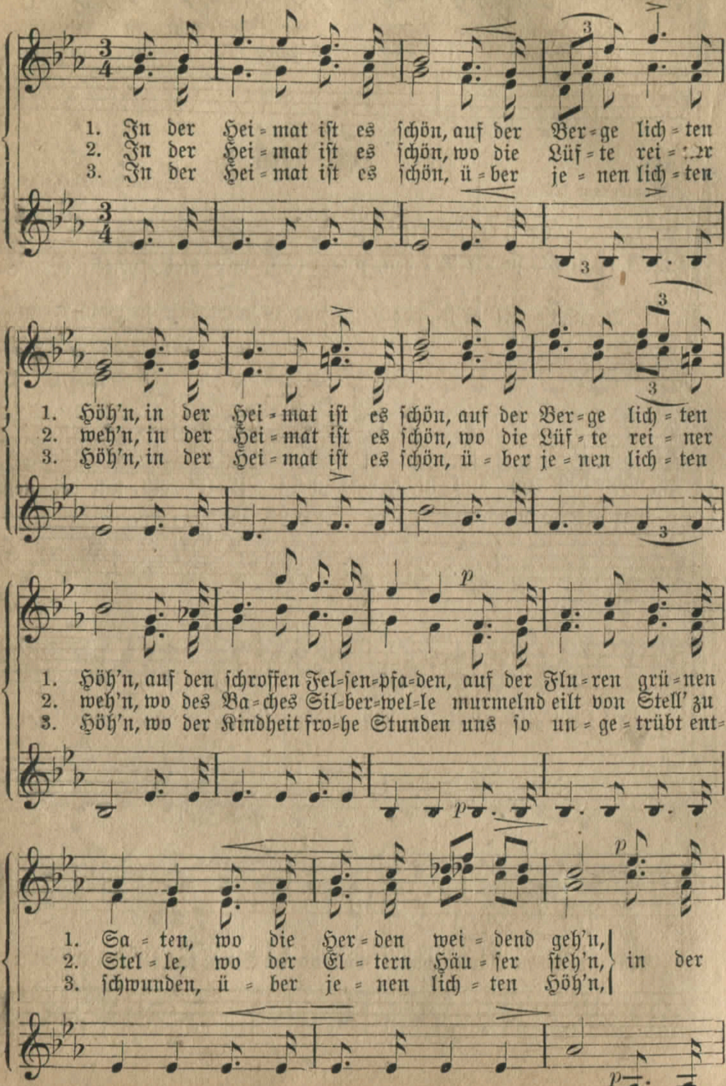
Mit vieler Innigkeit. Mendelssohn.

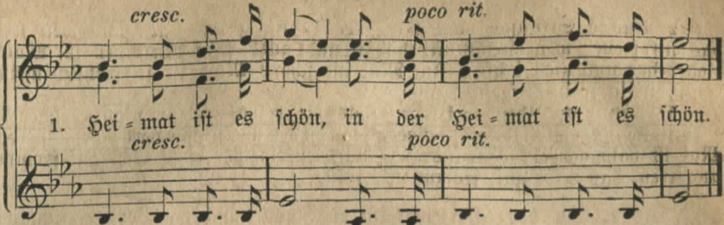



ich bin's zu = frie = den; mach's, wie du willst mit mir,
ich bin's zu = frie = den, nur daß wir blei = ben un = ge=
schie=den. Ich will nicht, was mein Wil = le will, nur dei = nem
Wil = len le = ben fromm und still; ich will ge=
führt von dei = ner Hand mit dir be = tre=ten je = nes Land.
Spitta.

37. In der Heimat ist es schön.

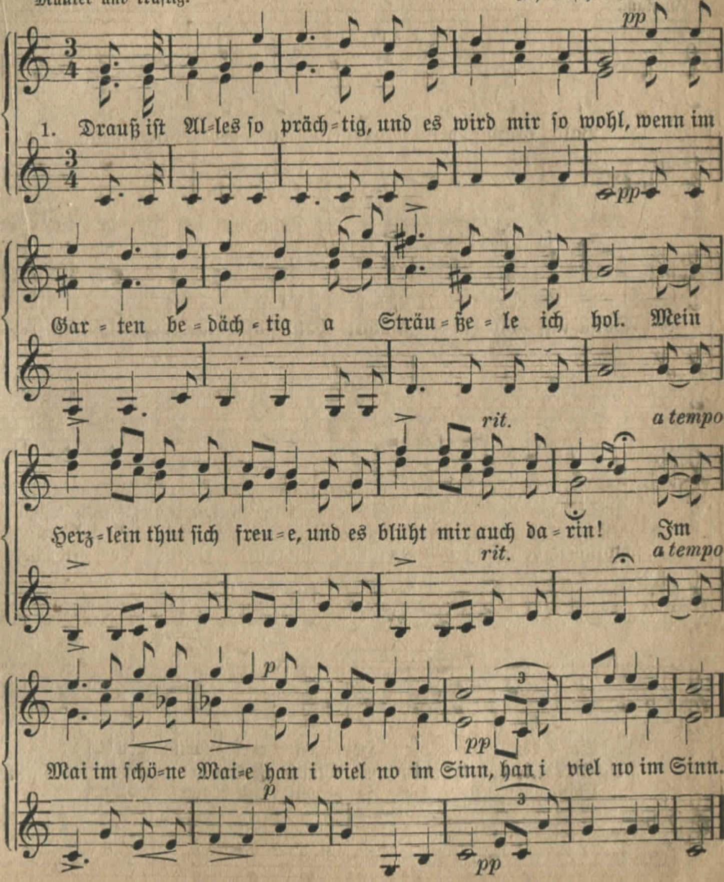
Mit Ausdruck. Abt.





38. Im Mai.

Munter und kräftig. Schwäbisches Volkslied.

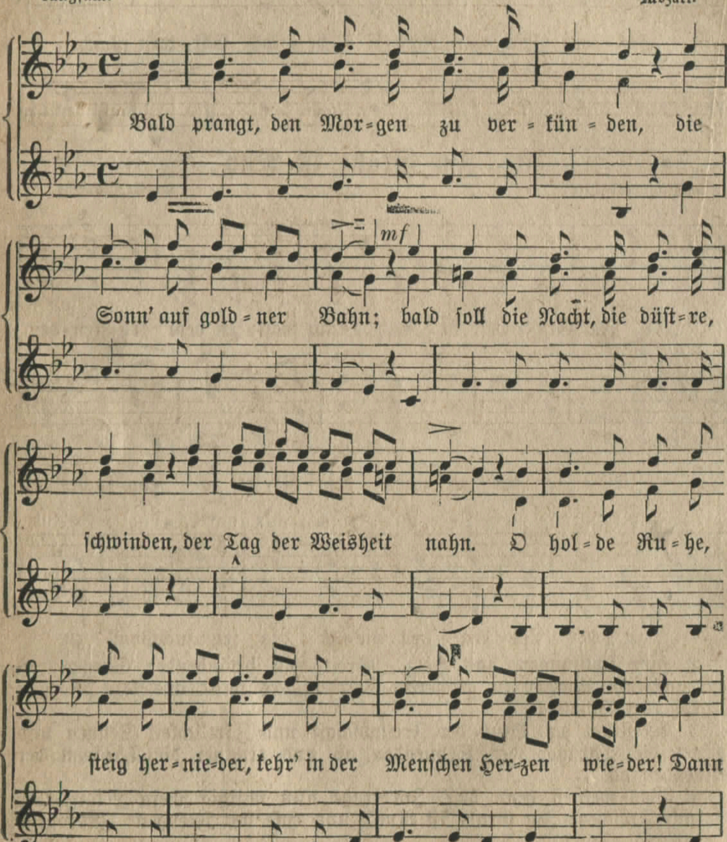


2. Und a Sträußle vom Maie trag i lustig am Hut, und wen soll das nit freue, wem stehts nit hübsch und gut? Auf den Auen im Maie zieh i her und zieh i hin: Im Mai im schöne Maie ist so fröhlich mein Sinn, ist so fröhlich mein Sinn.

3. Wenn am Abend erklinge rings die Glöcklein zur Ruh, will den Lieben ich singe: Macht die Aeugele jetzt zu? Alle Blümle verblühe, und der Mai ist bald vorbei, doch ins Herz wird er einziehe, das recht gut fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.

39. Chor aus der Oper: „die Zauberflöte.“

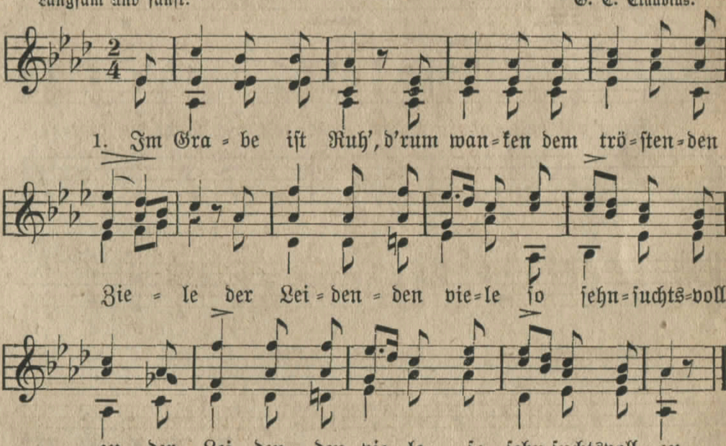
Langsam. Mozart.





40. Im Grabe ist Ruh'.

Langsam und sanft. G. C. Claudius.

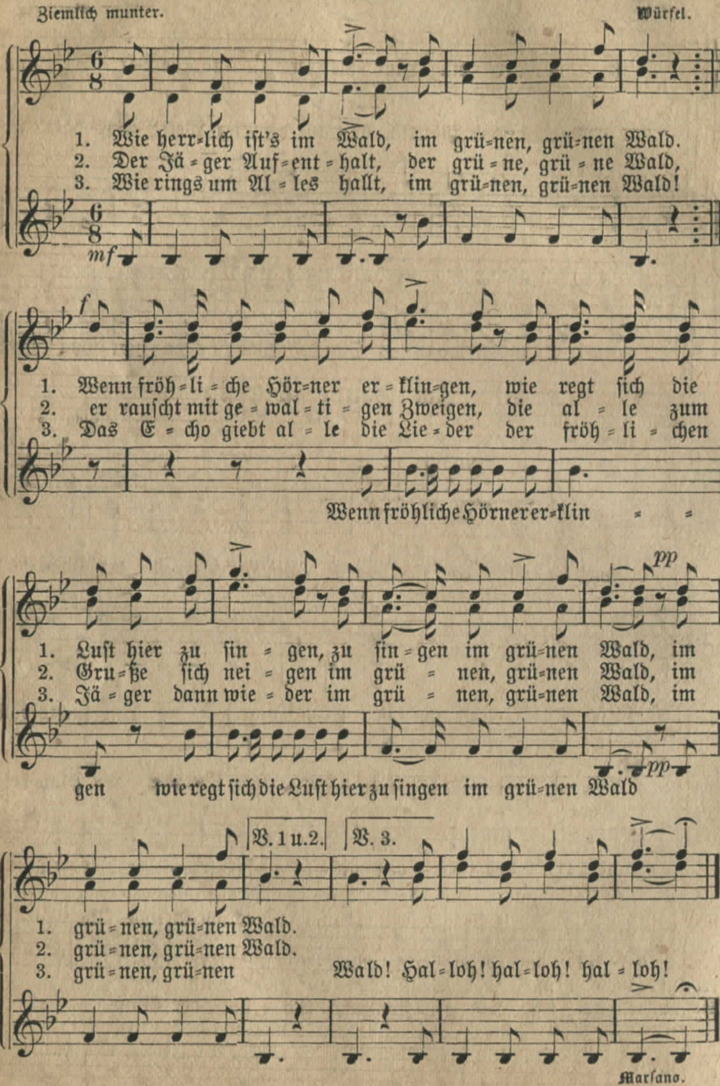


2. Hier schlummert das Herz, befreit von betäubenden Sorgen; es weckt uns kein Morgen zu größerem Schmerz, es weckt uns kein Morgen zu größerem Schmerz.

3. Es stillet das Grab der Freundschaft und Zärtlichkeit Sehnen und trocknet die Thränen der Sehnenden ab und trocknet die Thränen der Sehnenden ab.

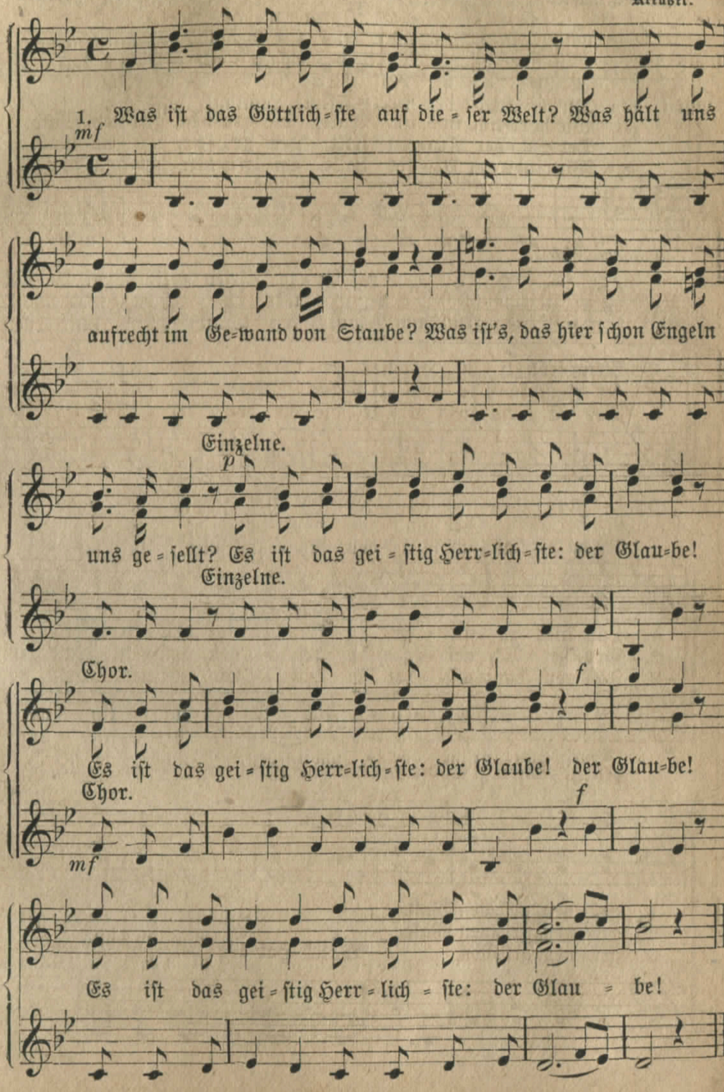
4. Was weinest denn du? Ich trage nun muthig mein Leiden und rufe mit Freuden: Im Grabe ist Ruh'! und rufe mit Freuden: Im Grabe ist Ruh'!

41. Waldlust.


Ziemlich munter.
Würfel.
1. Wie herr=lich ist's im Wald, im grü=nen, grü=nen Wald.
2. Der Jä=ger Auf=ent=halt, der grü=ne, grü=ne Wald,
3. Wie rings um Al=les hallt, im grü=nen, grü=nen Wald!
mf
f
1. Wenn fröh=li=che Hör=ner er=klin=gen, wie regt sich die
2. er rauscht mit ge=wal=ti=gen Zweigen, die al=le zum
3. Das E=cho giebt al=le die Lie=der der fröh=li=chen
Wenn fröhliche Hörner er=klin = =
1. Lust hier zu sin=gen, zu sin=gen im grü=nen Wald, im
2. Gru=ße sich nei=gen im grü=nen, grü=nen Wald, im
3. Jä=ger dann wie=der im grü=nen, grü=nen Wald, im
pp
gen wie regt sich die Lust hier zu singen im grü=nen Wald
pp
V. 1 u. 2.
V. 3.
1. grü=nen, grü=nen Wald.
2. grü=nen, grü=nen Wald.
3. grü=nen, grü=nen Wald! Hal=loh! hal=loh! hal=loh!
Marsano.

42. Die drei schönsten Lebensblumen.

Kreutzer.

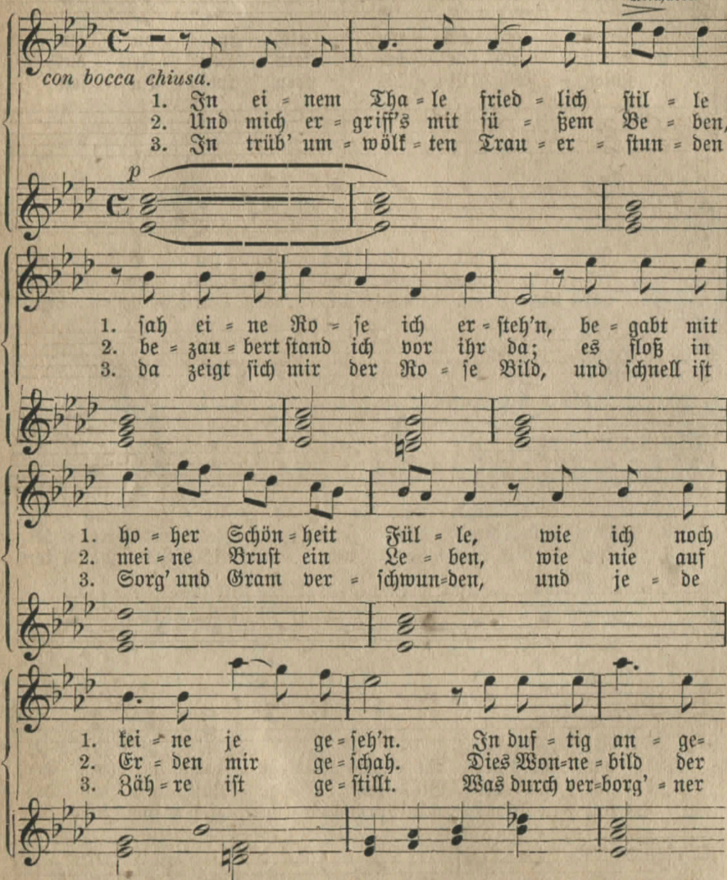


2. Wodurch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? Wie nennen wir den süßesten der Triebe? Was ist der Zukunft Freuden schönstes Pfand? Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe! Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe! die Liebe! Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe!

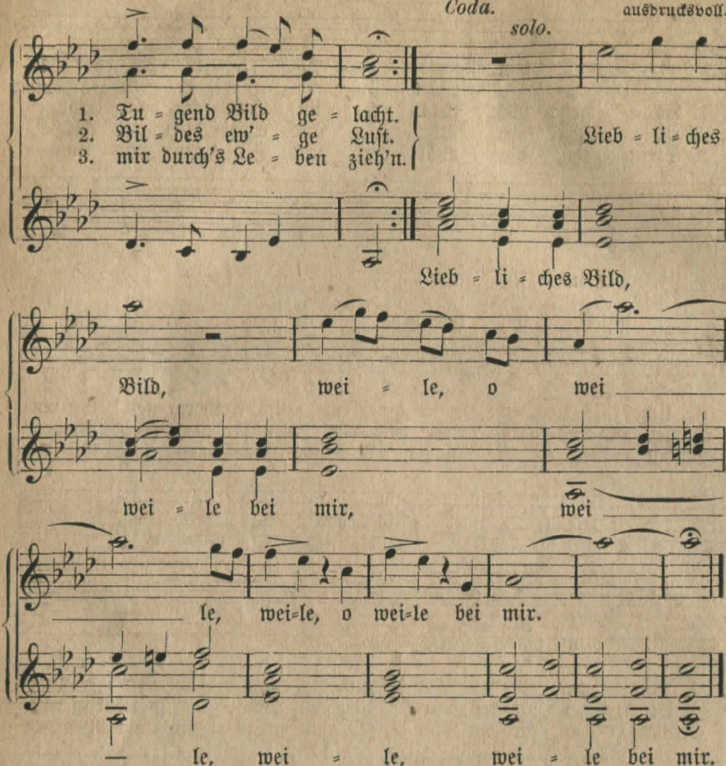
3. Was mahnt in Leiden sanft uns zur Geduld? Wodurch sehn wir schon hier den Himmel offen? Wo ist des ewgen Vaters höchste Huld: Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen! Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen! das Hoffen! Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen!

43. Das Bild der Rose.

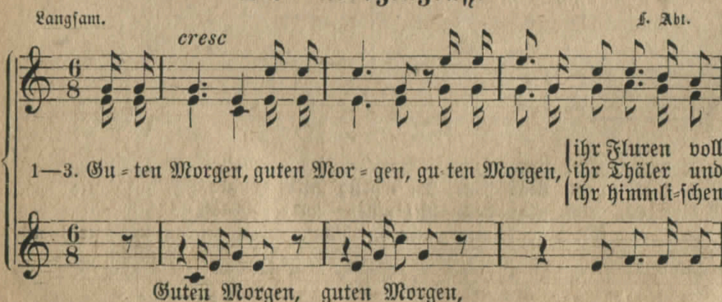
Reichardt.

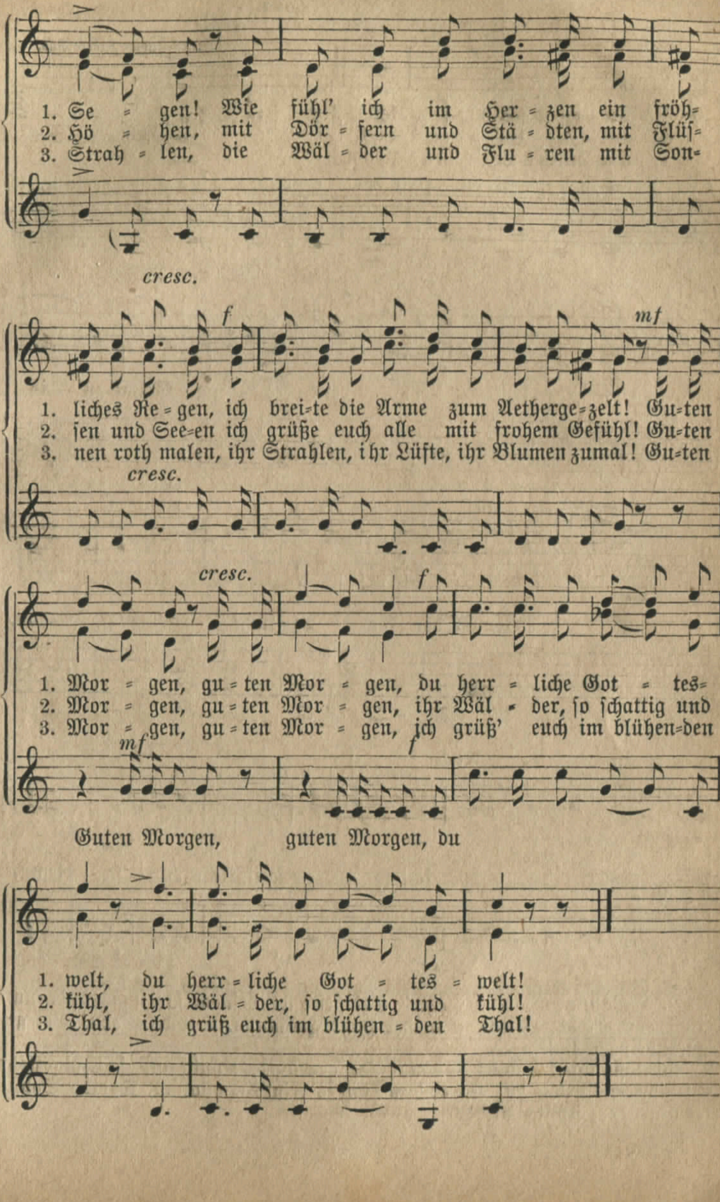



1. schwell = tem Ro = se er = schien der Knos = pe vol = le
2. Ro = se wei = let in mei = ner treu = en, war = men
3. Mäch = te Wal=ten auf dunk = lem Pfa = de Licht er=
1. Pracht, und schö = ner, als in die = ser
2. Brust; und in der fern = sten Zeit ent=
3. schien, soll Lie = be treu im Bu = sen
1. Ro = se, hat nie der Tu = gend Bild ge=
2. ei = let mir nie des Bil = des ew' = ge
3. hal = ten, soll stets mit mir durch's Le = ben
più moto. tutti.
f
1. lacht. Und schö = ner, als in die = ser Ro = se,
2. Lust. Und in der fern = sten Zeit ent = ei = let
3. zieh'n. Soll Lie = be treu im Bu = sen hal = ten,
più moto.
f
1. hat nie der Tu = gend Bild ge = lacht, hat nie der
2. mir nie des Bil = des ew' = ge Lust, mir nie des
3. soll stets mit mir durch's Le = ben zieh'n, soll stets mit



44. Morgengruß.




1. Se = gen! Wie fühl' ich im Her = zen ein fröh=
2. Hö = hen, mit Dör = fern und Stä = dten, mit Flüs=
3. Strah = len, die Wäl = der und Flu = ren mit Son=
cresc.
f
mf
1. liches Re = gen, ich brei=te die Arme zum Aetherge=zelt! Gu=ten
2. sen und See=en ich grüße euch alle mit frohem Gefühl! Gu=ten
3. nen roth malen, ihr Strahlen, ihr Lüfte, ihr Blumen zumal! Gu=ten
cresc.
cresc.
f
1. Mor = gen, gu = ten Mor = gen, du herr = liche Got = tes=
2. Mor = gen, gu = ten Mor = gen, ihr Wäl = der, so schattig und
3. Mor = gen, gu = ten Mor = gen, ich grüß' euch im blühen=den
mf
f
Guten Morgen, guten Morgen, du
1. welt, du herr = liche Got = tes = welt!
2. kühl, ihr Wäl = der, so schattig und kühl!
3. Thal, ich grüß euch im blühen = den Thal!

45. Des Herrn Einzug.

Lebhaft. Aus: Judas Maccabäus.

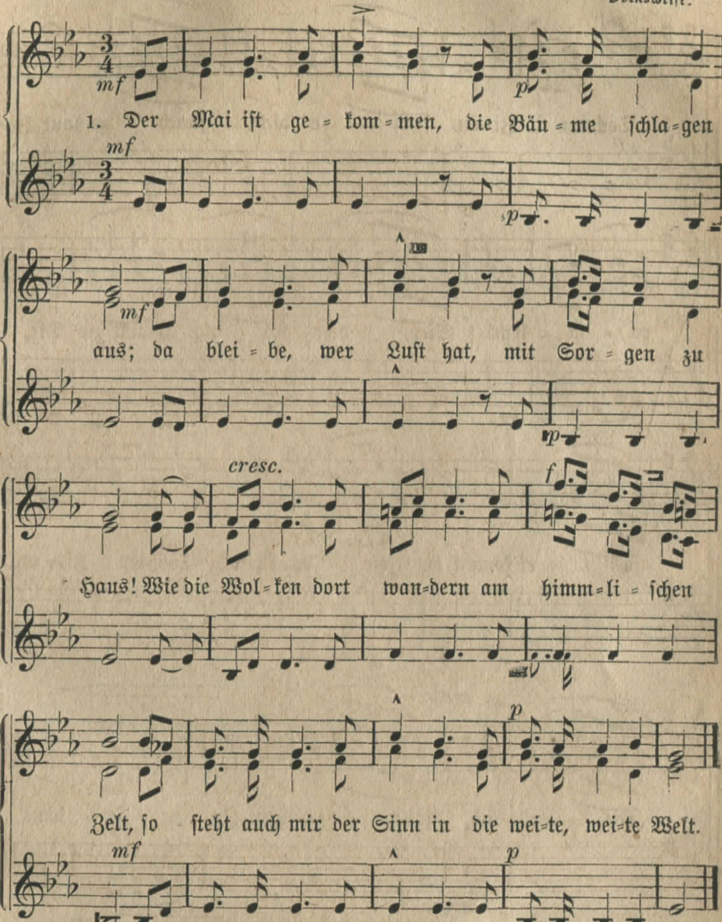


2. Hosianna, Davids Sohn! Sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ew'ges Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn! Sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn! Sei gegrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ew'gen Vaters Kind! Hosianna, Davids Sohn! Sei gegrüßet, König mild!

46. Frühlingswanderung.

Volksweise.



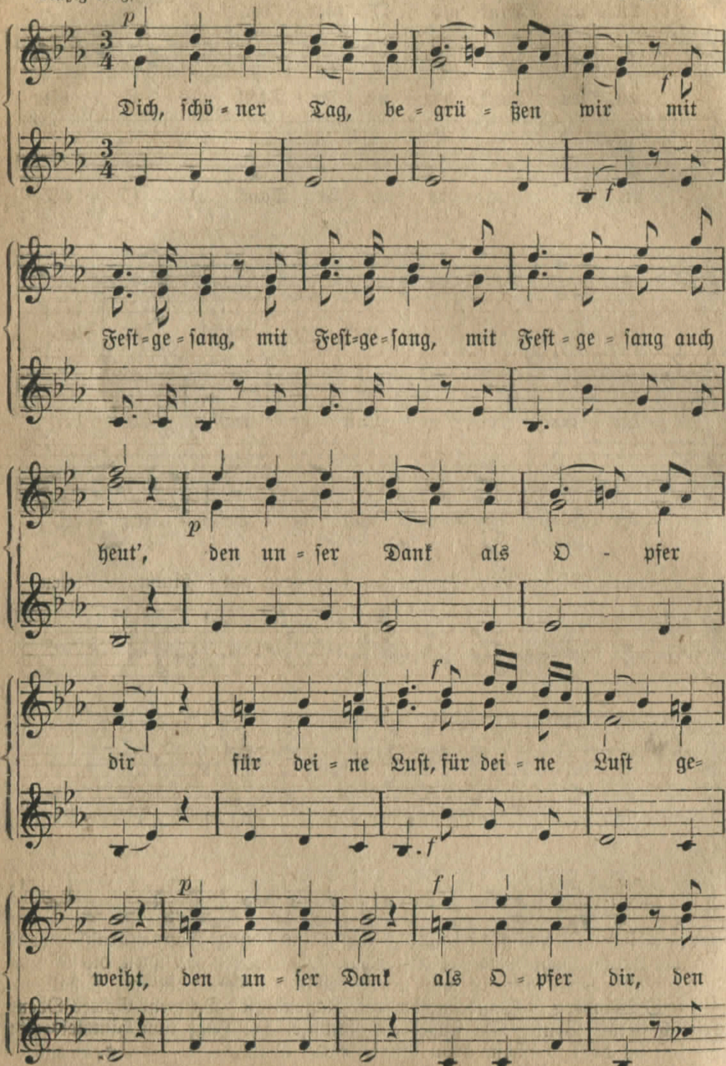
2. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal. Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all'; mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.

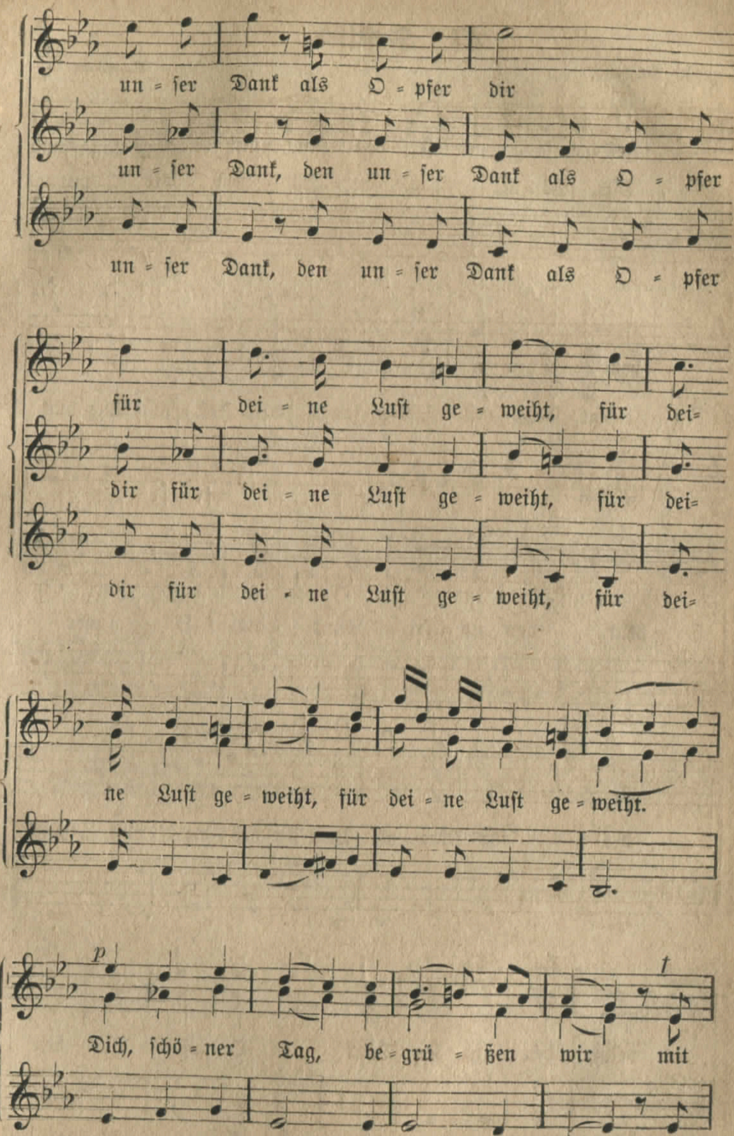
3. O Wandern, o Wandern, du freie Jugendluft! Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust. Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt.

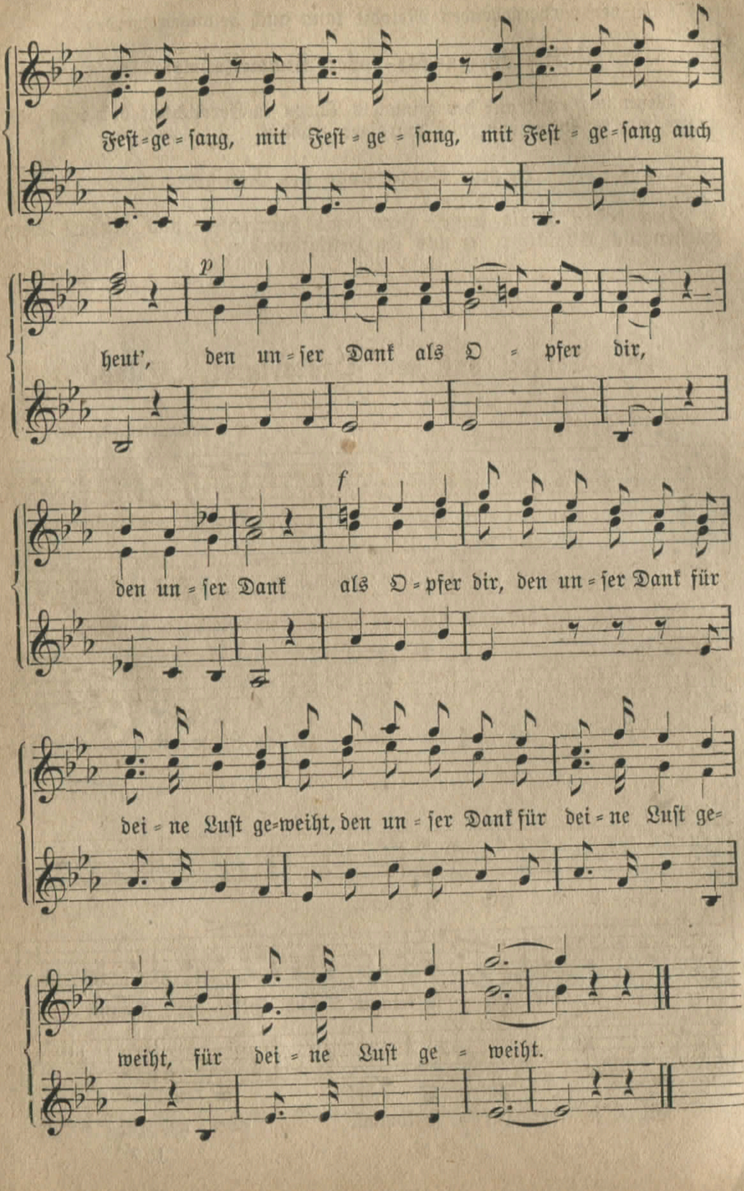
E. Geibel.

47. Festlied.

Mäßig langsam. C. Müller.




un = ser Dank als O = pfer dir
un = ser Dank, den un = ser Dank als O = pfer
un = ser Dank, den un = ser Dank als O = pfer
für dei = ne Lust ge = weiht, für dei=
dir für dei = ne Lust ge = weiht, für dei=
dir für dei = ne Lust ge = weiht, für dei=
ne Lust ge = weiht, für dei = ne Lust ge = weiht.
Dich, schö = ner Tag, be = grü = ßen wir mit


Feſt=ge=ſang, mit Feſt=ge=ſang, mit Feſt=ge=ſang auch
heut', den un=ſer Dank als O=pfer dir,
den un=ſer Dank als O=pfer dir, den un=ſer Dank für
dei=ne Luſt ge=weiht, den un=ſer Dank für dei=ne Luſt ge=
weiht, für dei=ne Luſt ge=weiht.

Nach der vorhergehenden Melodie kann auch gesungen werden:

1) Am Weihnachts- oder Himmelfahrtsfeste:

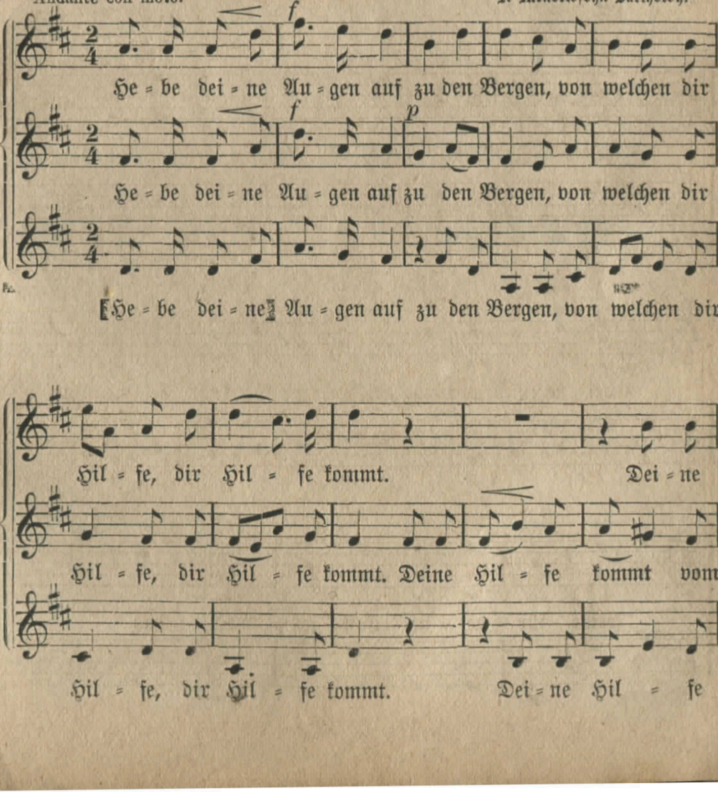
Wenn wir einst auf des Himmels Thron in Herrlichkeit dich sehn, soll unser Lob, o Gottessohn, dich würdiger erhöh'n.

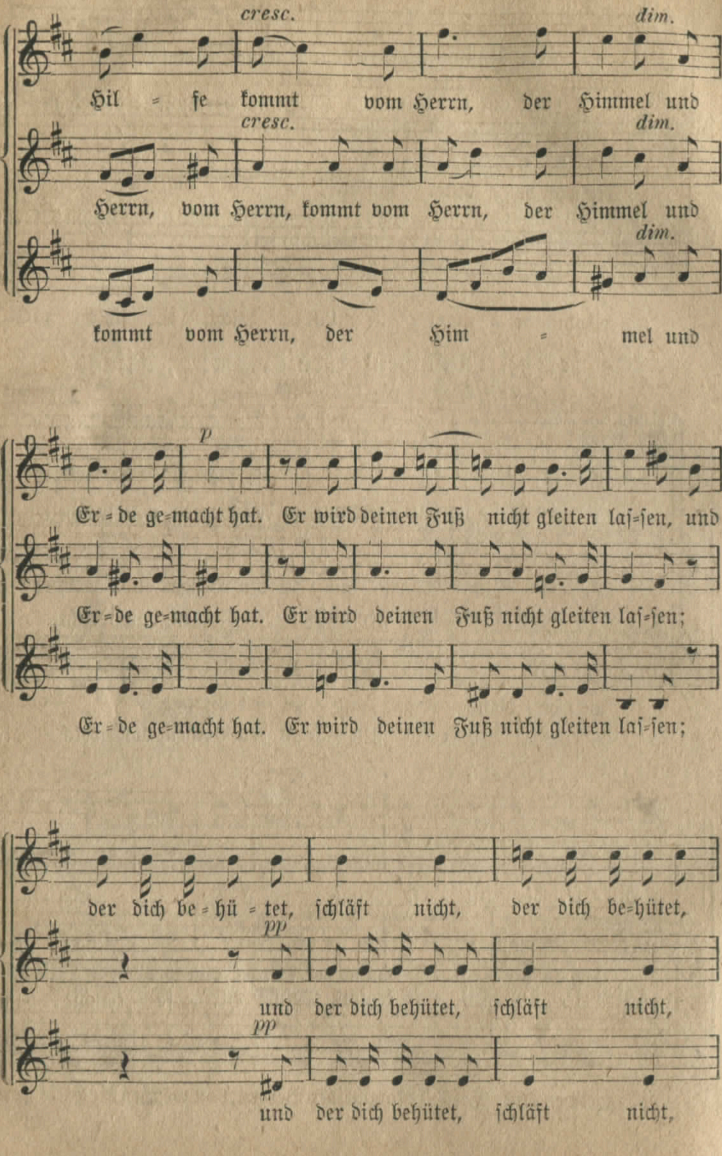
2) Am Geburtstage des Königs.

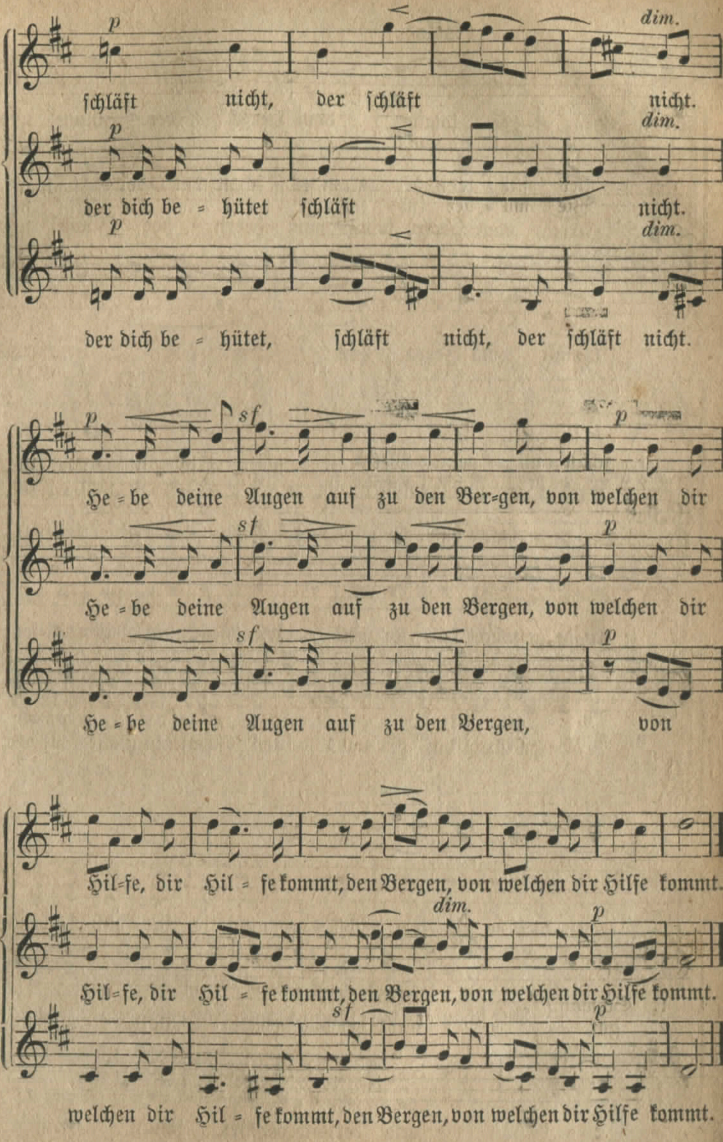
Den besten König segne, Herr, mit Herrlichkeit und Ruhm! Sein Fürstenglück, Allgütiger, sei uns ein Heiligthum!

48. Terzett aus dem Oratorium: „Elias."

Andante con moto. F. Mendelssohn-Bartholdy.

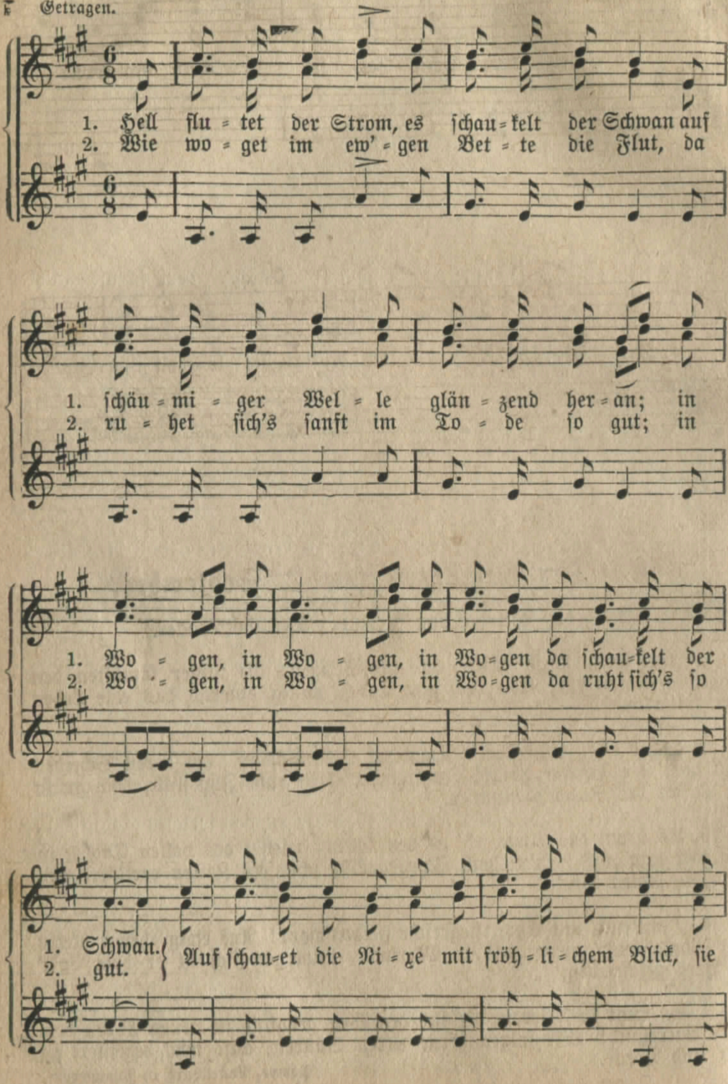



cresc.
dim.
Hil = fe kommt vom Herrn, der Himmel und
cresc.
dim.
Herrn, vom Herrn, kommt vom Herrn, der Himmel und
dim.
kommt vom Herrn, der Him = mel und
p
Er = de ge=macht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſ=ſen, und
Er=de ge=macht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſ=ſen;
Er = de ge=macht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſ=ſen;
der dich be = hü = tet, ſchläft nicht, der dich be=hütet,
pp
und der dich behütet, ſchläft nicht,
pp
und der dich behütet, ſchläft nicht,

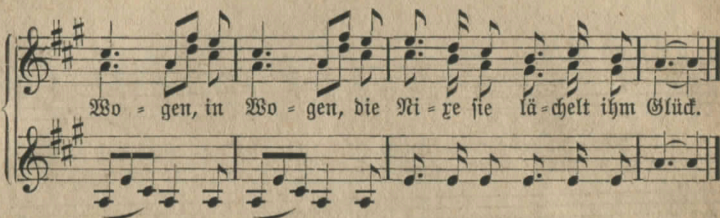

p
dim.
schläft nicht, der schläft nicht.
der dich be = hütet schläft nicht.
der dich be = hütet, schläft nicht, der schläft nicht.
sf
He = be deine Augen auf zu den Ber=gen, von welchen dir
He = be deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir
He = be deine Augen auf zu den Bergen, von
Hil=fe, dir Hil = fe kommt, den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.
Hil=fe, dir Hil = fe kommt, den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.
welchen dir Hil = fe kommt, den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.

49. Schifferlied.

Getragen.







50. Den Gefallenen zum 2. September.

(Nach der Melodie von Nr. 51: Der Gottesacker.)

1. Wie sie so sanft ruh'n alle die Seligen, die tapfer kämpften den großen Heldenkampf, treu bis zum Tode, willig opfernd das edle Leben dem Vaterlande.

2. Dank euch und Ehre, siegreiche Heldenschaar, um deren Scheiden noch heut' die Thräne quillt! In fremder Erde ruht Ihr stille, doch grüßt die Palme des Ruhm's hinüber.

3. Es brach das Auge, eh' es den Glanz geseh'n des vollen Tages, in dem wir nun uns freu'n; doch Morgenröthe schön'rer Zeiten verklärte tröstend die letzten Blicke.

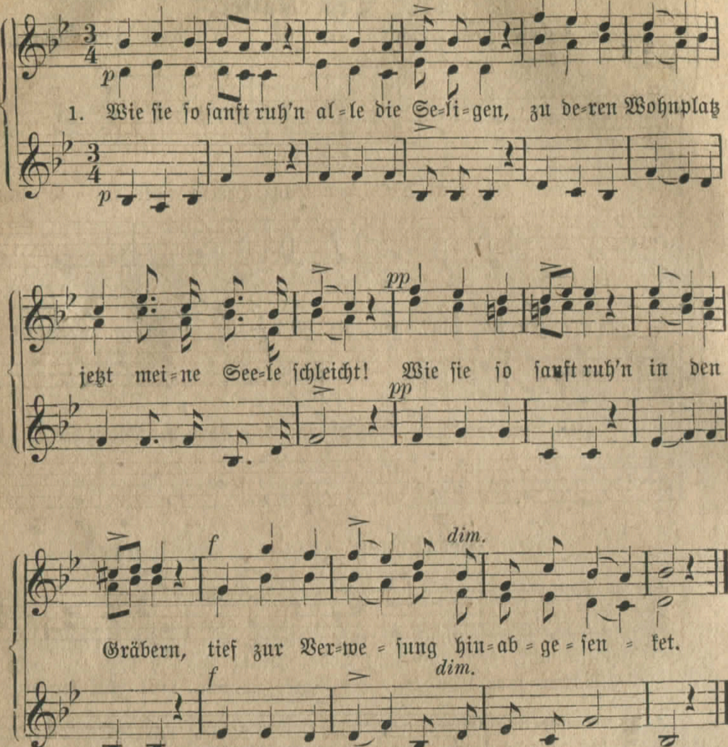
4. Dank euch und Ehre, siegreiche Heldenschaar! Auf ewig theuer bleibt euer Name uns; mehr, als in Marmor, unvergänglich ist er dem Volk' ins Herz geschrieben.

5. So ruht in Frieden, die ihr den Weg gebahnt zu neuen Ehren dem alten Vaterland! Wir folgen gerne euren Spuren, aufs neu' begeistert zu Lieb' und Treue.

Pompe, Lauenburg in Pommern.

51. Der Gottesacker.

Feierlich. C. G. Neefe.



2. Und nicht mehr weinen hier, wo die Klage schweigt, und nicht mehr fühlen hier, wo die Freude flieht, und von Cypressen sanft umschattet, bis sie der Engel hervorruft, schlummern.

3. Wie, wenn bei ihnen, schnell, wie der Rose Pracht dahingesunken, modernd im Aschenkrug, spät oder frühe, Staub bei Staube meine Gebeine begraben lägen?

4. Und ging im Mondschein einsam und ungestört ein Freund vorüber, warm, wie die Sympathie, und widmete dann meiner Asche, wenn sie's verdiente, noch eine Zähre.

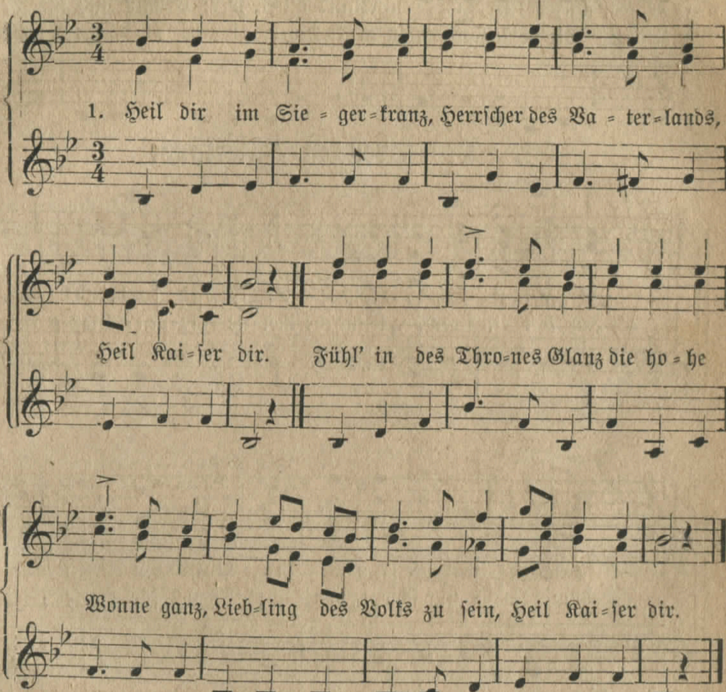
5. Und seufzte dann noch, der Freundschaft eingedenk, voll frommen Schauers tief in dem Busen: „Ach, wie er so sanft ruht!" Ich vernähm' es; säuselnd erschien ihm dafür mein Schatten.

Patriotische Lieder.

52. Dem Kaiser.

Feierlich, doch nicht zu langsam. Henry Carey.

Mel.: *God save the king.*



2. Nicht Roß und Reisige sichern die steile Höh', wo Fürsten steh'n. Liebe des Vaterland's, Liebe des freien Mann's gründet den Herrscherthron, wie Fels im Meer.

3. Heilige Flamme glüh', glüh' und erlösche nie für's Vaterland! Wir alle stehen dann muthig für einen Mann, kämpfen und bluten gern für Thron und Reich.

4. Handlung und Wissenschaft hebe mit Muth und Kraft ihr Haupt empor! Krieger= und Heldenthat finde ihr Lorbeerblatt treu aufgehoben dort an deinem Thron.

5. Sei, Kaiser Wilhelm, hier lang deines Volkes Zier, der Menschheit Stolz! Fühl' in des Thrones Glanz die hohe Wonne ganz, Liebling des Volks zu sein, Heil, Kaiser dir.

H. Harries.

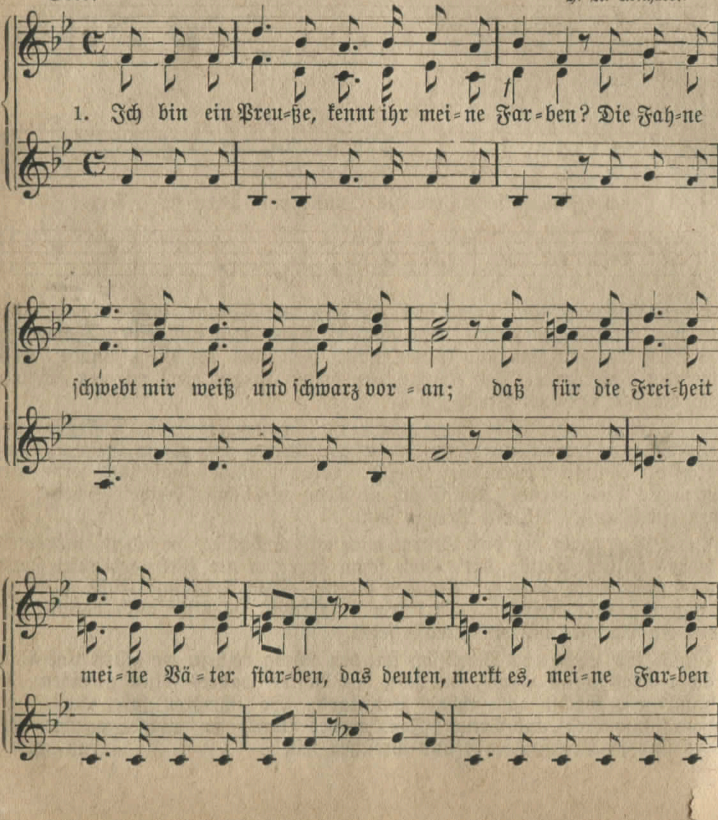
Nach der vorigen Melodie kann gesungen werden:

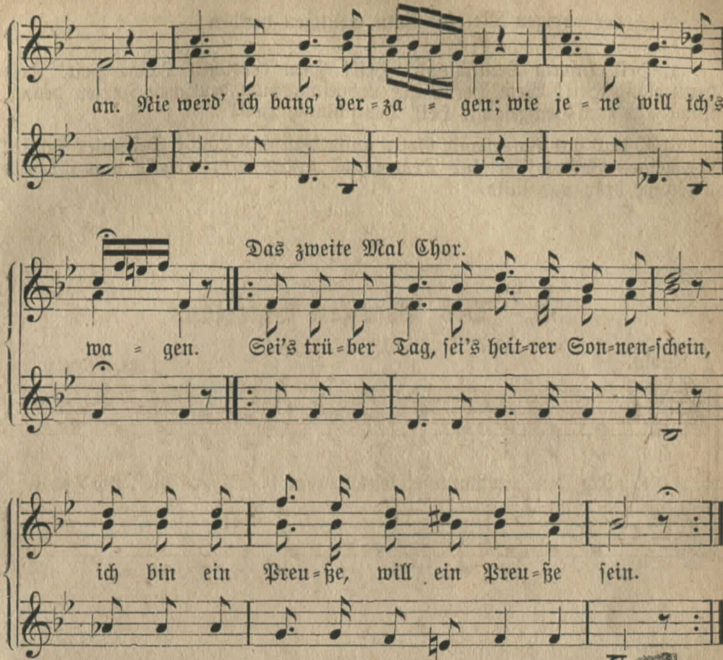
1. Heil unserm Deutschland, Heil! Dem deutschen Lande Heil! Heil Deutschland Heil! Wem Hermanns Lobgesang zum deutschen Herzen drang, stimm' ein zum Hochgesang: Heil Deutschland, Heil!

2. O deck' mit Vaterhand, Gott, unser deutsches Land! Sei unser Schild! Für deines Volkes Zier, für Deutschland bitten wir: Erhalt' uns für und für, treu, brav und mild.

53. Des Preußen Vaterland.

Solo. H. A. Neithardt.





2. Mit Lieb' und Treue nah' ich mich dem Throne, von welchem mild zu mir mein Vater spricht; und wie der Vater treu mit seinem Sohne, so steh' ich treu mit ihm und wanke nicht. Fest sind der Liebe Bande, Heil meinem Vaterlande! Des Königs Ruf dringt in das Herz mir ein, ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein.

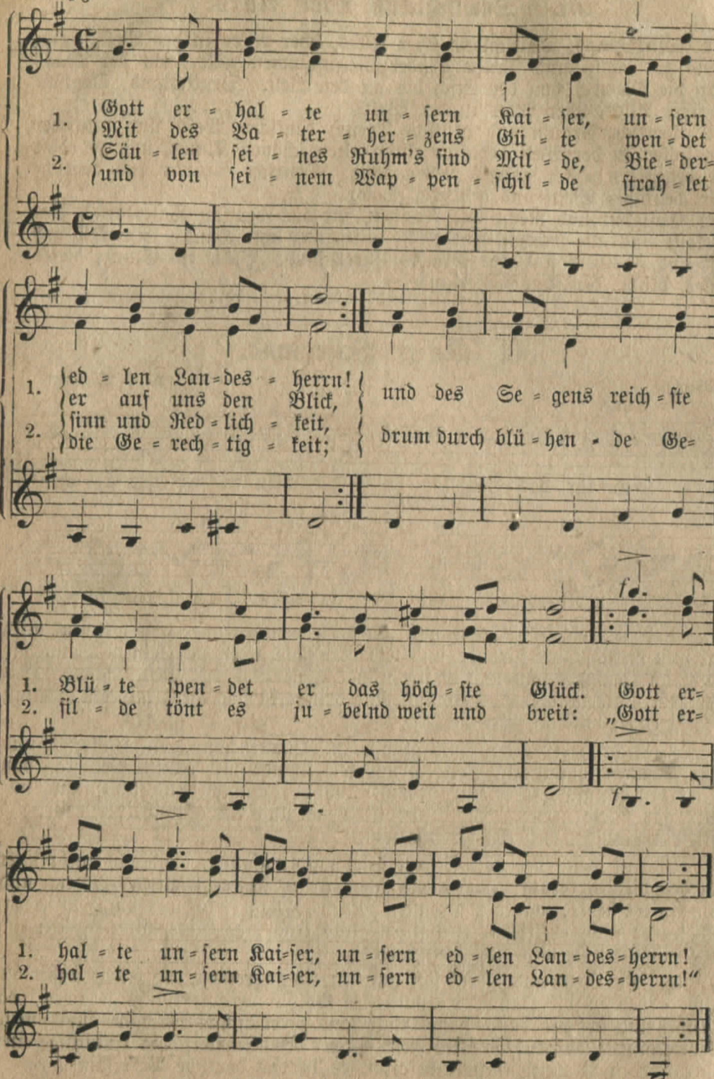
3. Nicht jeder Tag kann glüh'n im Sonnenlichte, ein Wölkchen und ein Schauer kommt zur Zeit; drum lese Keiner mir es im Gesichte, daß nicht der Wünsche jeder mir gedeiht. Wohl tauschten nah und ferne mit mir gar Viele gerne. Ihr Glück ist Trug und ihre Freiheit Schein; ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein.

4. Und wenn der böse Sturm mich wild umsauset, die Nacht entbrennet in des Blitzes Gluth; hat's doch schon ärger in der Welt gebrauset, und was nicht bebte, war der Preußen Muth. Mag Fels und Eiche splittern, ich werde nicht erzittern. Es stürm' und krach', es blitze wild darein; ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!

5. Wo Lieb' und Treu' sich um den König reihen, wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand', da muß des Volkes wahres Glück gedeihen, da blüht und wächst das schöne Vaterland. So schwören wir auf's neue dem König Lieb' und Treue. Fest sei der Bund, ja schlaget muthig ein; wir sind ja Preußen, lasst uns Preußen sein! Thiersch.

54. Dem Landesherrn.

Mäßig. J. Haydn.



Nach Melodie von Nr. 54 kann gesungen werden:

55. Deutschland über Alles.

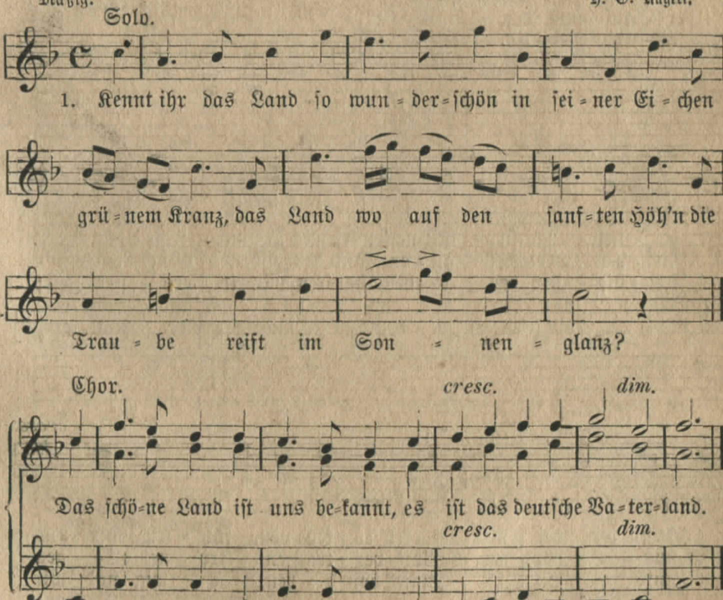
1. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt, wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammen hält, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

2. Deutsche Frau'n und deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang, und zu edler That begeistern unser ganzes Leben lang. Deutsche Frau'n und deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang.

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland! Danach lasst uns alle streben brüderlich, mit Herz und Hand! Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland.

56. Unser Vaterland.

Mäßig. H. G. Nägeli.



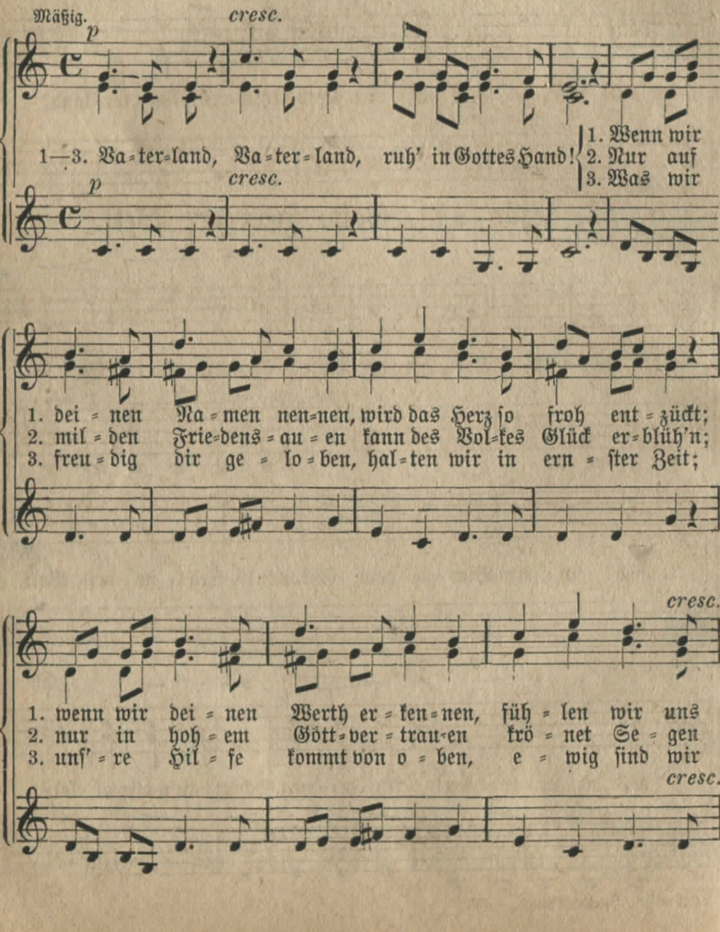
2. Kennt ihr das Land, vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt, das gute Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erdenlebens stillt? Das gute Land ist uns bekannt, es ist das deutsche Vaterland.

3. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt, das heil'ge Land, wo unentweiht der Glaube an Vergeltung thront? Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist ja unser Vaterland.

4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor allen auf dem Erdenrund! Wie schön gedeiht in deinem Schooß der edlen Freiheit schöner Bund! Drum wollen wir dir Liebe weih'n und deines Ruhmes würdig sein.

L. Wächter.

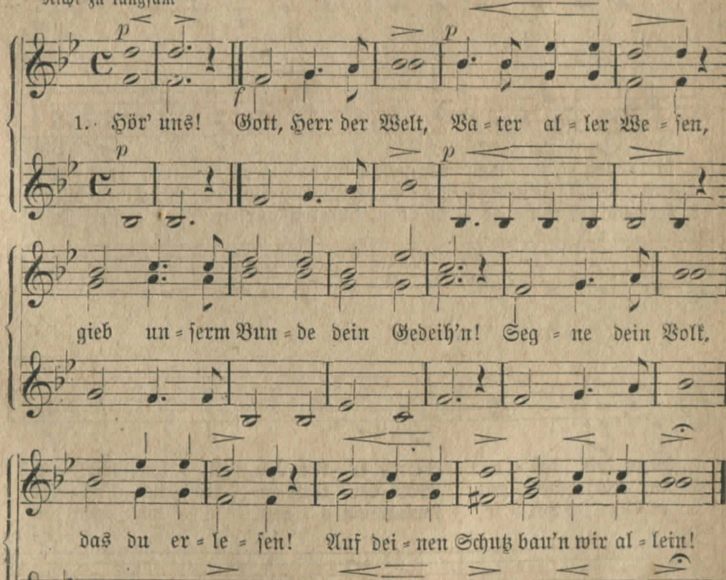
57. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.





58. Hör' uns, Gott, Herr der Welt.

Nicht zu langsam



2. Hör' uns! Herr, unser Gott, steh' uns bei in Gnaden, wenn unsern Heerd ein Feind bedroht! Du bist mit uns! Wer kann uns schaden? Stärk' unsern Muth bis in den Tod!

3. Hör' uns! Herr, unser Gott, dem wir fest vertrauen, Frieden und Eintracht laß gedeih'n! Segne dein Volk in allen Gauen! Auf dich, o Herr, bau'n wir allein!

Nach voriger Melodie kann gesungen werden:

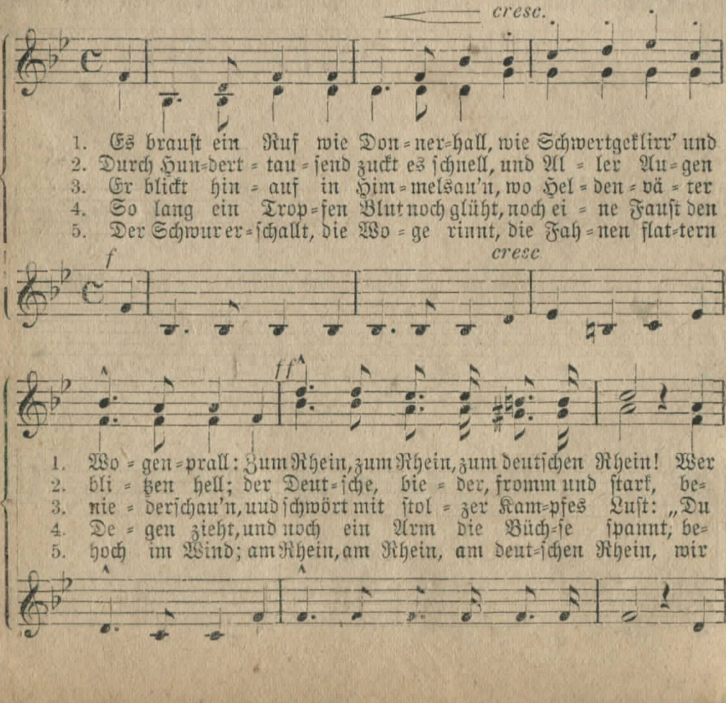
Gebet für Kaiser und Reich.

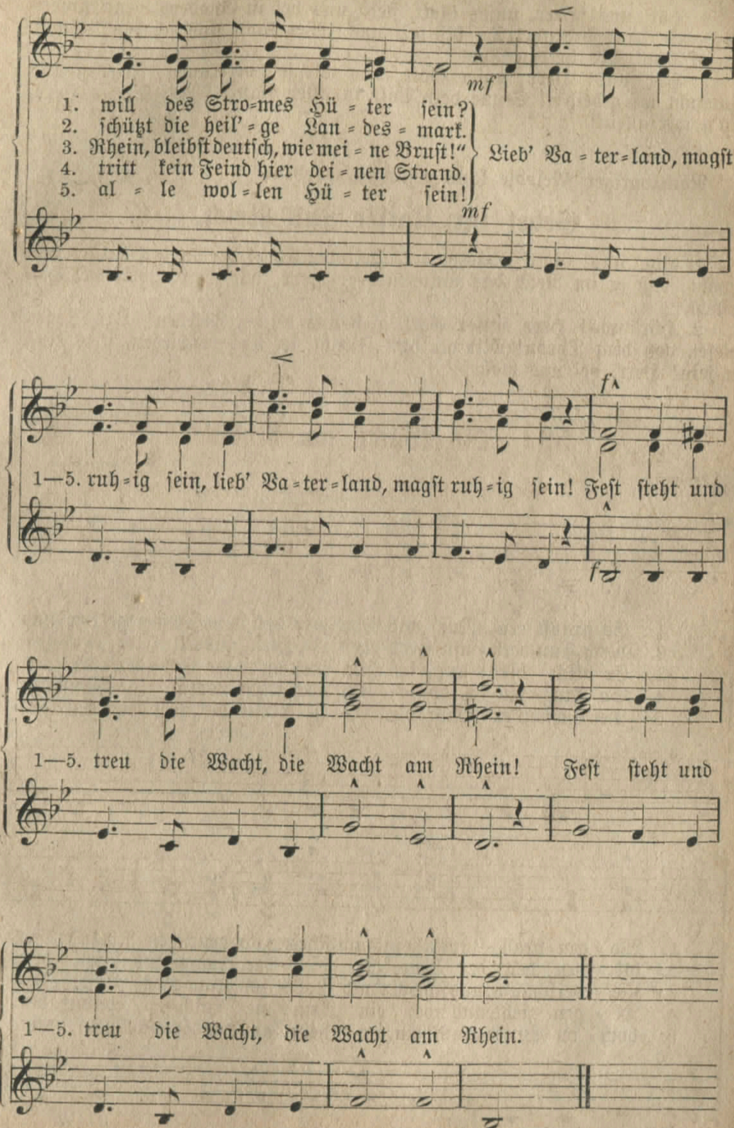
1. Hör' uns! Gott Zebaoth, dir allein die Ehre! der du den Kaiser hast erhöht, daß er im Reich das Gute mehre: Herr, hör' dein Volk, das Heil erfleht.

2. Hör' uns! Herr, unser Gott, gieb uns deinen Frieden! Laß Segen triefen von dem Thron! Mit dir ohn' Furcht, sei uns beschieden, stets eins zu sein! Herr, bei uns wohn'!

59. Die Wacht am Rhein.

Lebhaft. C. Wilhelm.




1. will des Stro=mes Hü = ter sein?
2. schützt die heil' = ge Lan = des = mark.
3. Rhein, bleibst deutsch, wie mei = ne Brust!"
4. tritt kein Feind hier dei = nen Strand.
5. al = le wol = len Hü = ter sein!
Lieb' Va = ter = land, magst
mf
1—5. ruh = ig sein, lieb' Va = ter = land, magst ruh = ig sein! Fest steht und
f
1—5. treu die Wacht, die Wacht am Rhein! Fest steht und
1—5. treu die Wacht, die Wacht am Rhein.

60. Kaiser Wilhelm.

Fest und lebendig. H. Marschner.



Anhang.

1.

Canon.



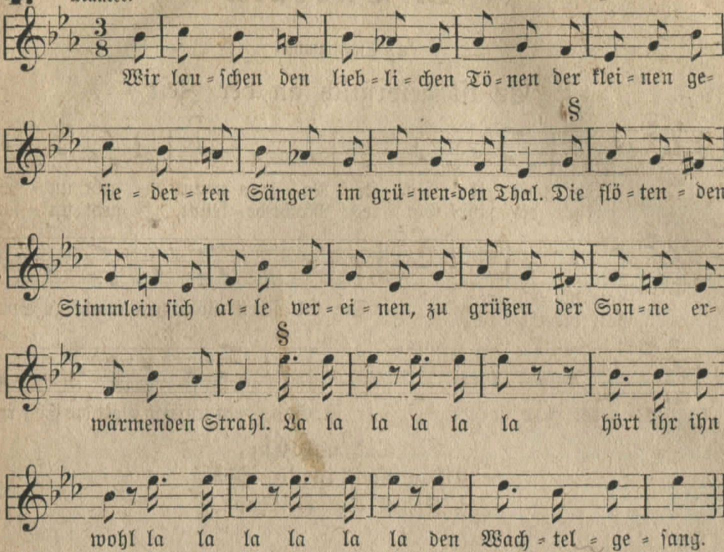
2.



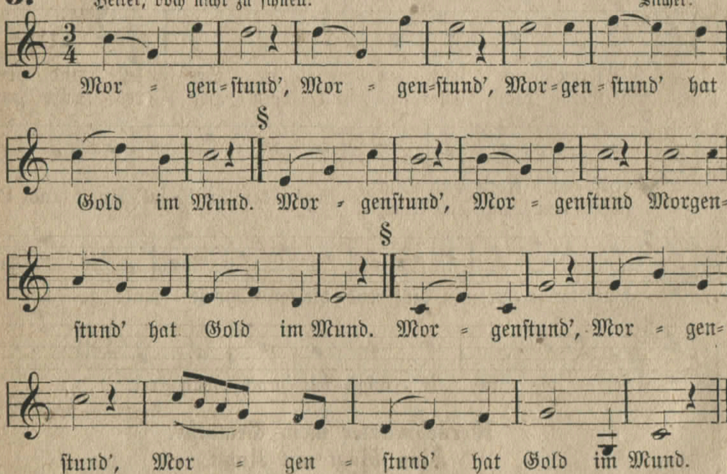
3.



4. Munter.



5. Heiter, doch nicht zu schnell. Silcher.



B. Choräle.

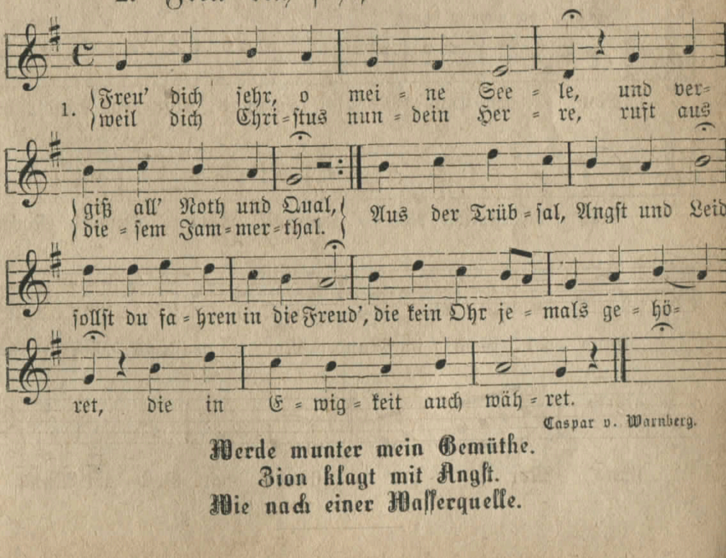
a) Einstimmige.

1. Es ist gewißlich an der Zeit —



Sei Lob und Ehr',
Allein Gott in der Höh'.
Es ist das Heil uns.

2. Freu' dich sehr, o meine Seele —



Caspar v. Warnberg.

Werde munter mein Gemüthe.
Zion klagt mit Angst.
Wie nach einer Wasserquelle.

3. Sollt' ich meinem Gott nicht singen —



Paul Gerhardt.

4. Jesu, meines Lebens Leben —

Schope.



E. Ch. Homburg.

Jesu, der du meine Seele.
Alle Menschen müssen sterben.
Du, o schönes Weltgebäude.

5. Christe, du Lamm Gottes —



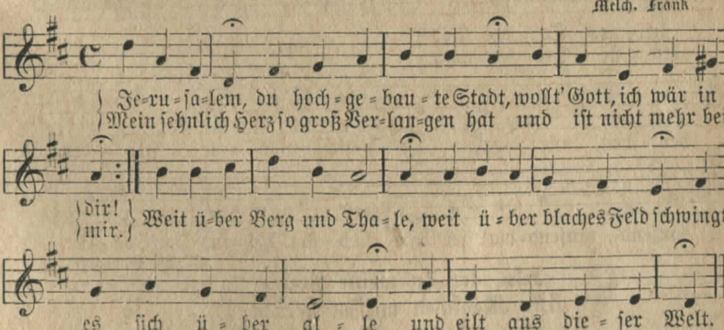
6. Ich will dich lieben, meine Stärke. —



Dr. Joh. Scheffler (Angelus).

7. Jerusalem —

Melch. Frank



Matthäus Meyfahrt.

8. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen —

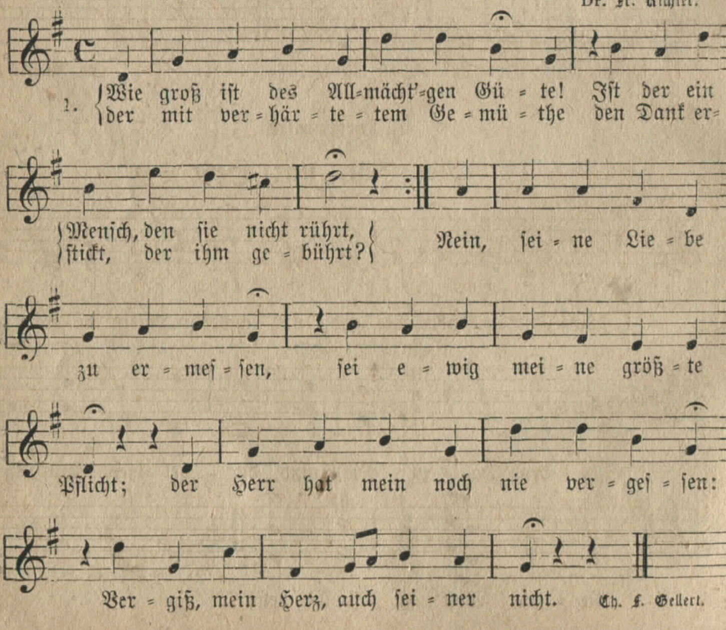
J. Crüger.



Joh. Hermann.

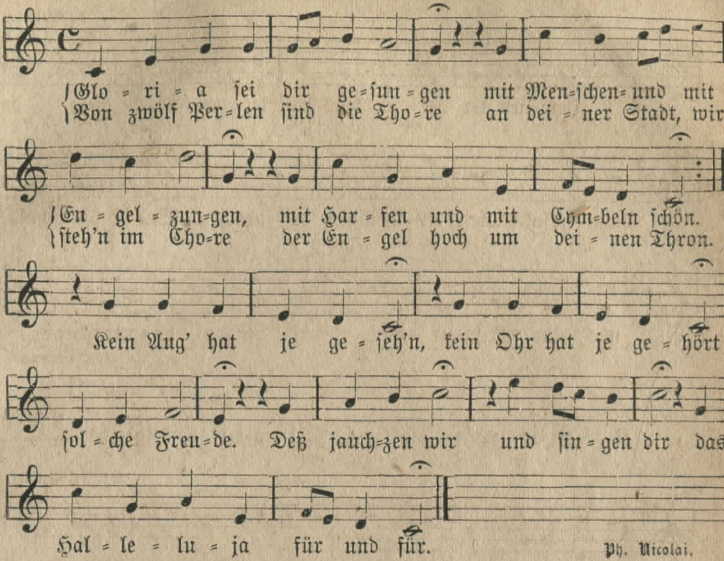
9. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte —

Dr. Fr. Richter.



Ch. F. Gellert.

10. Wachet auf! ruft uns die Stimme —



b) Zweistimmige.

11. Ach Gott und Herr —



12. Straf' mich nicht in deinem Zorn —

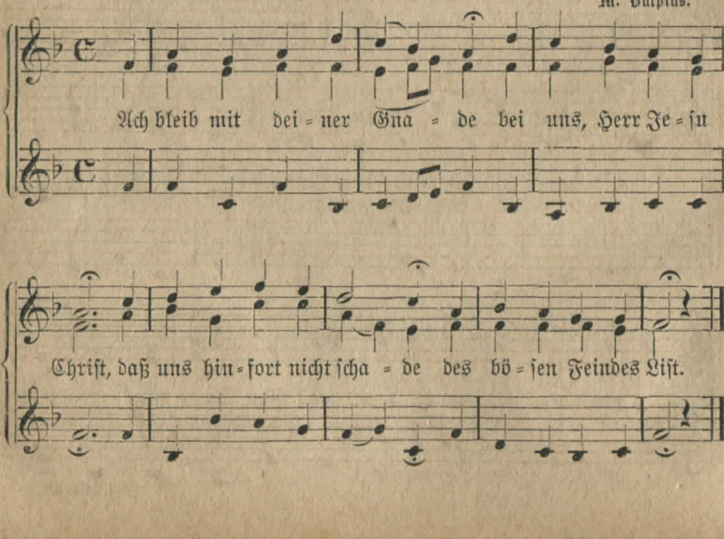
Joh. Rosenmüller.



c) Dreistimmige.

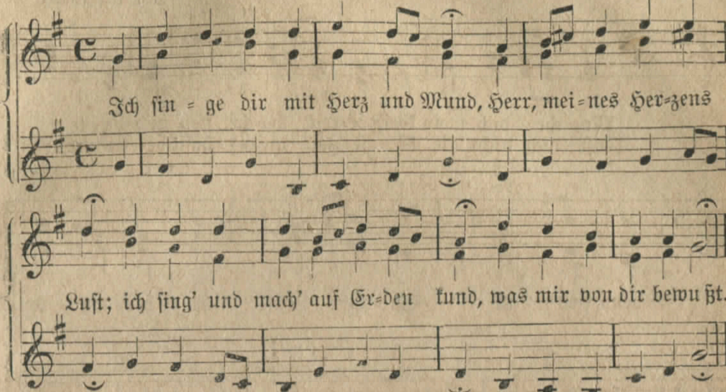
13. Christus, der ist mein Leben —

M. Vulpius.



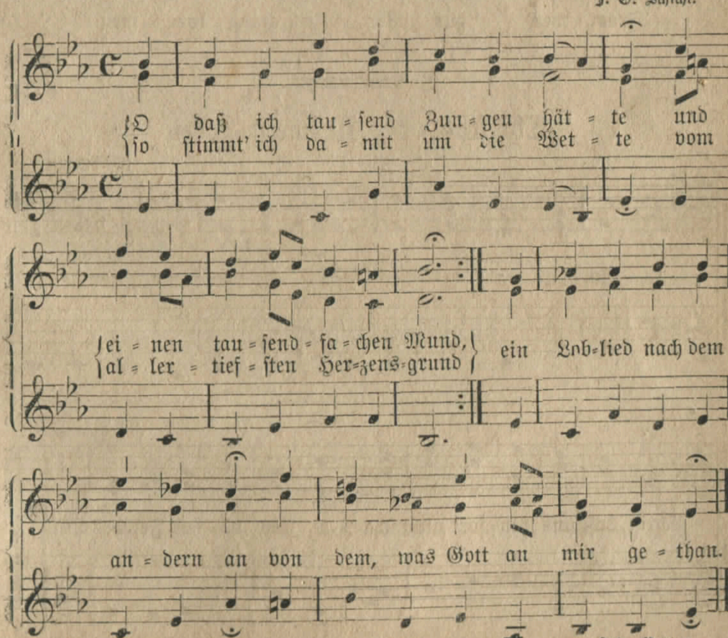
14. Ich singe dir mit Herz und Mund —

J. Krüger.



15. O daß ich tausend Zungen hätte —

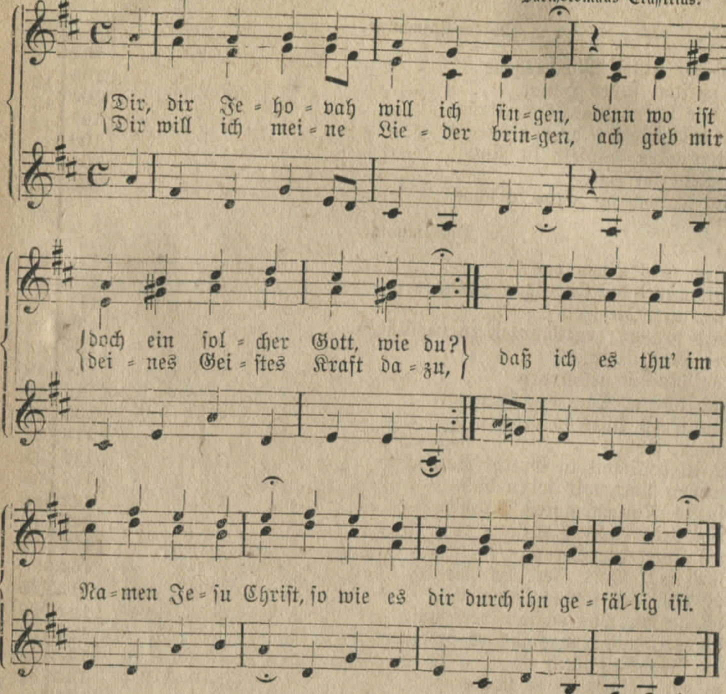
J. G. Schicht.



Joh. Mentzer.

16. Dir, dir Jehovah, will ich singen —

Bartholomäus Crasselius.



Inhaltsverzeichniß.

Nach den Anfängen alphabetisch geordnet.

Vierte Stufe.

A. Weltliche Lieder.

a. Einstimmige.

Druck von Greßner & Schramm in Leipzig.

Sammlung klassischer und moderner Kompositionen für Pianoforte zu zwei Händen: (bei mehreren Heften mit hohem Rabatt.)

Arditi, Kußwalzer. (Il Baccio.) 1 M.

Badarzewska, Gebet einer Jungfrau. 75 Pf.
— das erhörte Gebet. 1 M.
— süße Erinnerung. (Douce rêverie.) 75 Pf.
— Mazurka. 75 Pf.

Beethoven, Sehnsuchts-, Schmerzens- und Hoffnungswalzer. 75 Pf.
— Trauermarsch. 75 Pf.

Dusseck, die Abschiedsgrüße. (Les adieux.) 1 M.
— der Trost. (La consolation.) 1 M.

Goria, Op. 4. Canzonetta. 75 Pf.
— Op. 5. Olga. Mazurka. 75 Pf.
— Op. 6. Grille. (Caprice.) Nocturne. 75 Pf.
— Op. 7. Concert-Uebungsstück. (Etude de Concert.) 1 M.

Ketterer, das Silberfischchen. 1 M.

Kontsky, Erwachen des Löwen. (Le reveil du lion.) 2 M.

Kuhlau, Op. 20. 3 Sonatinen. 1 M.
— Op. 55. 6 Sonatinen. 1 M.
— Op. 59. 3 Sonatinen. 1 M.

Lefebure-Wely, die Gebetsstunde. 1 M.
— die Klosterglocken. 1 M.

Fricke, W., Friedrich Wilhelm, der Kronprinz von Preußen und Deutschland. Ein Bild seiner Thaten und seines Wirkens. Für das deutsche Volk herausgegeben. 4. Aufl. 1873. (Die 5. Aufl. ist in Vorbereitung.) geb. 2 M. s. Bibl., biogr., IV. Bd.

— Liederschatz für Schule und Haus. I. Was ist des Deutschen Vaterland? 56 Vaterlands- u. Kriegslieder in mehrstimm. Melodien. 2. Aufl. 1875. 30 Pf.

— II. Wohlauf noch gesungen! 60 deutsche Volkslieder in mehrstimm. Melodien. 2. Aufl. 1875. 30 Pf.

— Liederschatz. I. II. in einem Hefte 50 Pf.

— III. Dies ist der Tag des Herrn. 60 religiöse Lieder. 30 Pf.

— Schulfeier am Kaisers-Geburtstage. Festrede, Lieder u. Deklamationen in dramatischer Form. Mit Anhang: 56 Vaterlandslieder. 1875. 40 Pf.

— die Wacht am Rhein. Gedicht von M. Schneckenburger. Melodie von C. Wilhelm. Für drei Kinderstimmen. Nebst Notizen über die Geschichte des Liedes. 12. Aufl. 5 Pf., 25 Stück 60 Pf.

— Weihnachten. Ein dramatisches Festspiel in Liedern für die Weihnachtsfeier in Kindergärten, Schule u. Haus. 4. Aufl. (Die 5. Aufl. erscheint 1876.) 10 Pf., 12 Ex. 80 Pf.

Tschirch, Wilh., 60 Choralmelodien. Zum Gebrauch in Schulen zweistimmig gesetzt. broch. 30 Pf., kart. 40 Pf.

— 50 zwei- u. dreistimm. Lieder u. Gesänge f. ob. Knabenkl. 3. Aufl. 1876. broch. 25 Pf.